

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2003



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus



Liebe Freundinnen und Freunde!

„VOR UNS EIN NEUER WEG – MIT UNS DER HERR!“

Dieser Spruch fiel mir vor einigen Wochen in die Hände und ich denke, dass er gerade den diesjährigen Jahreswechsel in unserer Klostersgemeinschaft richtig markiert.

Vor uns liegt ein neuer Weg: die Abtwahl vor ein paar Wochen war für unsere Gemeinschaft ein herausragender und bedeutungsvoller Schritt. Generalabt Thomas hat bei seiner Ansprache vor der Wahl auf die historische Stunde hingewiesen: *„Wir stehen seit 80 Jahren, also seit 1923 wieder – von der 120jährigen Aufhebungszeit abgesehen – in einer langen geschichtlichen Tradition der Windberger Konvents- und Hausgeschichte... Dieses Haus hat auch schon alles gesehen und alles mitgemacht, nicht zuletzt eben auch die Auflösung und das Ende des Konventlebens, Reformation und Gegenreformation, Krieg und Frieden, Freude und Leid, Aufbruch und Stagnation. Was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht, aber wir hoffen auf gute Zeiten und glückliche Jahre...“*

Vor uns liegt ein neuer Weg, ein neues Jahr, eine neue Chance – was auf uns zukommen wird, können wir nicht abschätzen, aber wir dürfen als geistliche Gemeinschaft darauf vertrauen, dass der Herr mit uns ist, dass er alle Wege mit uns geht. Kein anderes Fest als Weihnachten bringt uns diese Wahrheit so deutlich ins Bewusstsein. Wir haben einen Gott, der sich nicht nur dem Mose als der „Ich-binda-für-euch“ offenbart hat, der nicht nur die Geschichte seines Volkes Israel durch alle Höhen und Tiefen begleitet hat, sondern der durch seine Menschwerdung in Jesus Christus den ganzen Weg des Menschseins gegangen ist. Selbst den Weg durch Leid und Tod, durch Dunkelheit und Finsternis hat er nicht gescheut. So hat er dem Gottesnamen Immanuel „Gott-mit-uns“ eine ganz neue Qualität gegeben.

Für uns als Prämonstratenser, die wir das Weihnachtsfest immer auch als Gründungsfest unseres Ordens sehen, heißt das:

- ganz nahe bei den Menschen sein
- die Wege der uns anvertrauten Menschen mitgehen
- uns immer wieder auf etwas Neues einlassen
- Gott in unserem Tun und Leben zum Durchscheinen kommen lassen.

Gott hat sich auf unser Menschsein eingelassen. Deshalb darf uns nichts Menschliches fremd sein. Wo es uns gelingt, menschlicher zu sein in unserer Gemeinschaft, in den vielfältigen Aufgaben, die wir als Ordenschristen zum Wohl der Menschen übernommen haben, da kommen wir Gott näher.

Vor uns ein neuer Weg, ein neues Jahr, eine neue Chance – mit uns der Herr!

Mit diesem Wunsch grüße ich Sie

Ihr



P. Hermann Josef Kugler





JAHRESCHRONIK 2003

► Januar

Der neue Bischof Gerhard Ludwig Müller wurde mit einem Regionaltag in Plattling feierlich empfangen. Am nächsten Tag schon machte er einen Kurzbesuch in Kloster Windberg und nahm an der Mittagshore teil.

Die Gemeinschaft freute sich über den frischgebackenen Dr. Jakob Seitz und funktionierte das Hauskapitel zu einer spontanen Promotionsfeier um.

Herzlichen Glückwunsch!

► Februar

Das traditionelle Namenstagsessen fand diesmal in Schwarzach statt. Am Nachmittag hatte der Bischof die Ordensleute im Regensburger Dom zur Feier des „gottgeweihten Lebens“ eingeladen.

Im Februar verstarb der langjährige Mitbewohner Leo Hohenstein, der seit 1945 im Haus lebte und mithalf, vor allem früher in der Landwirtschaft, später besonders im Bierstüberl.

Im Januar war schon der langjährige Mesner Norbert Zitzelsberger im Alter von 94 Jahren verstorben, im Mai dann Hans Zitzelsberger, der als Verwalter mit seiner Frau Anna über viele Jahre die Ökonomie des Klosters mit großem Fleiß betrieben hatte. Für diesen enormen Einsatz, für diese Treue und Verbundenheit mit dem Kloster je in ganz spezieller Form sei jedem der Verstorbenen ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Der Herr lohne ihre Mühe und schenke ihnen ewiges Heil.

► März

Der Monat des Kriegsgottes „Mars“ bescherte uns erneut einen Krieg, wieder gegen den Irak. Alle Friedensappelle halfen nichts.

Zum Klosterkurs kamen drei junge Männer, die sich mit Klosterleben befassten. Die Konventsexerziten in Kostenz mit Prof. Dr. Karl Schlemmer, Pas-

sau, gaben die richtige Einstimmung für die Fastenzeit. Einen anderen Akzent setzte die Ausstellung im Amtshaus zum Thema „Requiescat in pacem“. Wirklich über Sterben und Tod nachzudenken, das wurde durch die intensive Darstellung bei zahlreichen Besuchern erreicht. Fr. Raphael hat hier seine große Sammlung von Sterbebildchen eingebracht und „seine“ Ausstellung hervorragend präsentiert.

► April

P. Simeon konnte in Neukirchen seinen frisch renovierten Pfarrhof einweihen. Abt Thomas hielt die Festpredigt und nahm die Segnung vor.

Im April und im Laufe des Jahres konnte P. Jakob vom Klosterladen aus mehrere Persönlichkeiten zu Autorenlesungen nach Windberg bringen, im April Prior Adalbert Seipold, Metten, Dr. Wunibald Müller, Münsterschwarzach im Mai und den bekannten Schriftsteller und Denker Helmut Zöpfl Anfang November.

Am Palmsonntag fand in der Pfarr- und Klosterkirche ein Benefizkonzert statt. Das Geistliche Zentrum Windberg setzte damit die Tradition der Kirchenmusik in Windberg fort; es folgten im Mai ein Konzert mit dem Windberger Freizeitchor und 5 Tuttlinger Bläsern, im September ein Konzert für Orgel und Bläser und am Stefanietag das große Weihnachtskonzert.

► Mai

Im Mai feierte Degenbach das 125-jährige Gründungsfest der FFW, ferner im November die Einweihung des Pfarrheimes. Degenbach wird seit vielen Jahren von Windberg seelsorglich mitbetreut, gehört aber zur Seelsorgeeinheit Bogenberg.

Das Jahr 2003 ist das Gedenkjahr der Säkularisation und Aufhebung aller Klöster im Jahre 1803. In Schussenried

fand aus diesem Anlass eine große Landesausstellung statt, die von Bundespräsident Rau, Generalabt Hermenegild Noyens und Abt Thomas am 11.5. besucht wurde. Die Abtei Windberg hatte für dieses Jahr einen anderen Akzent gesetzt. Sie ließ mehrere Windberger Handschriften in der Staatsbibliothek München, die bei der Aufhebung Windbergs 1803 nach München wanderten, durch besondere Schutz-Kassetten schützen, um so das „patrimonium“ Windbergs zu bewahren. Beim Konventausflug Ende September konnte der Konvent diese gesponserte Aktion selber in Augenschein nehmen.

► Juni

Nur wenige wissen, dass es vor 650 Jahren ein Herzogtum „Straubing-Holland“ gegeben hat. Die Stadt Straubing lud aus diesem Anlass zu einem großen Festakt ein, an dem neben Abt vor allem unsere niederländischen Mitbrüder gerne teilnahmen.

Dann folgte eine Serie von Festereignissen, das Norbertifest, gefeiert am Donnerstagabend, den 5.6., die Recollectio mit Frau Dr. Marianne Schlosser am 6.6., die feierliche Priesterweihe von Fr. Patrick und Fr. Jakob mit Bischof Wenzel Lobkowicz am 7.6. und die große Klosterprimiz am Pfingstsonntag, zu der die Windberger Pfarrei eingeladen war. Es war ein strahlend schöner Tag mit großer Beteiligung und festlicher Stimmung. Die beiden Heimatprimizen fanden am 19.6. in Duisburg und am 22.6. in Schwabmünchen statt. Es waren bewegende Tage. Dem Herrn gilt Dank für dieses Geschenk zweier Neupriester.

Am 14. Juni feierte P. Roger seinen 75. Geburtstag. Der Konvent gratulierte herzlich zu diesem Wiegenfest und feierte ausgiebig.

Eine Abschiedsfeier gab es mit den beiden Zivis, Matthias und Johannes, die

beide ihren Einsatz beendeten. Damit ist die Ära der Zivis für Windberg beendet, da für diesen Bereich alle Stellen gestrichen wurden. Allen Zivis der vergangenen 10 Jahre sei herzlicher Dank gesagt.

► Juli

Langsam ging das Schuljahr zu Ende. Bevor es mit den Sommer-Freizeiten losging, war der Betriebsausflug geplant, diesmal zum Flughafen nach München. Nach kurzen Abstechern in Neustift und Landshut endete der Ausflug mit einem opulenten Buffet in Mirsdorf.

► August

Es ist der Monat der Ferien- und Urlaubszeit. Viele Mitbrüder sind unterwegs und genießen den wohlverdienten Urlaub. Dennoch wurde am Patroziniumstag „Maria Himmelfahrt“ (15.8.) und am Augustinustag (28.8.) ein Festgottesdienst gehalten und danach im Klostergarten gegrillt.

► September

Nach einer sehr interessanten Recollectio durch den Augustinusfachmann Prof. Dr. Gerlings, nach den Einkleidungs-exerzitien in Sonnenwald, in einem Forsthaus von Schlägl, durfte der Abt zwei Kandidaten einkleiden und

ihnen den Namen fr. Josef und fr. Markus geben. Der neu ernannte Novizenmeister P. Jakob Seitz kann gleich mit diesen beiden Novizen und fr. Augustinus, dem Novizen von der Abtei Speinshart, ein intensives Jahr der Eingliederung ins Ordensleben absolvieren. Allen vier Mitbrüdern einen guten Weg miteinander.

Ende September wurde es turbulent in und für Windberg. Auf dem außerordentlichen Wahlkapitel im Rahmen des Prälaturentreffens in Rom wurde am 30.9. Abt Thomas zum neuen Generalabt des Prämonstratenserordens gewählt. Damit wurde automatisch der ebenfalls kurz zuvor vom Abt neu ernannte Prior P. Andreas Hamberger zum „Prior-Administrator“, der bis zur Wahl eines neuen Abtes die Kanonie zu leiten hatte. Ihm zur Seite stand der neu ernannte Supprior P. Simeon Rupprecht.

► Oktober

Für Windberg war dies eine einschneidende Sache. Es galt, einen neuen Abt zu finden. Auf einem Orientierungskapitel am 12.10. wurde alles genau besprochen und ein Zeitplan entwickelt. Am 10. Oktober konnte P. Simeon den 5. Band der Windberger Schriftenreihe zum Thema „Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr – Studien zur Ausstattungsgeschichte der Windberger



P. Michael bei der Verabschiedung von Generalabt Thomas

Klosterkirche“ vorstellen zugleich mit dem neuen Klosterführer „Prämonstratenser-Abtei Windberg“ (Verlag Josef Fink), herausgegeben von Abt Thomas. Leider ist der Klosterkurs ausgefallen, aber die Tage waren durch die neu eingetretene Situation rund um die Wahl turbulent genug.

Kurz vor Monatsende zog der neue Generalabt nach Rom um. P. Gabriel folgte ihm, um in Rom einen Ausbildungskurs als Postulator anzutreten. In Rom macht bereits seit 1.9. fr. Christian ein Freijahr und wohnt im „Collegio St. Norberto“ im Generalat.

► November

Am Sonntag, 9.11. fand in Windberg die 2. Abtwahl seit 1799 (Abt Ignaz Brey) unter Vorsitz des neuen Generalabtes und des Vicarius Abt Martin Felhofer, Schlägl, statt. Gewählt wurde der Schwabe und gebürtige Lauinger P. Hermann-Josef Kugler, seines Zeichens Stadtpfarrer von Weißenhorn, Dekan und Regionaldekan, im Alter von 37 Jahren. Dem neuen Abt Gottes Segen und eine glückliche Hand. Er wird am 17. Januar durch Bischof Gerhard Ludwig die Abtsbenediktion empfangen. Am nächsten Tag wurde der „Altabt“ Thomas feierlich verabschiedet und als

Vesper nach der Abtwahl





neuer Generalabt geehrt. Nach dem Dankgottesdienst gab es einen großen Empfang und eine bewegende Entlassfeier mit viel „Weihrauch“ und Geschenken. Damit gingen 40 Jahre Leben und Wirken von P. Thomas in Windberg zu Ende.

► Dezember

Der Advent ist eher eine stille Zeit. Alljährlich lädt P. Wolfgang den Konvent nach Hunderdorf zu einer besinnlichen Nikolausfeier ein. Wie in Hunderdorf finden solche Begegnungen des Konventes mit den Pfarreien, in denen Mitbrüder wirken, auch in Mitterfels, jeweils am Pfingstmontag, und in Neukirchen, heuer erstmals am Martinsfest 11.11., statt. Nach Vesper und Eucharistiefeier gab es jeweils im Pfarrhof ein ausgiebige Bewirtung. Die letzte Recollectio und vorweihnachtliche Einstimmung hielt in diesem Jahr P. Josef Schrott C.Ss.R. aus Cham. Die ganze Hausgemeinschaft traf sich schlussendlich am 22. Dezember zur adventlichen Dankesfeier. Den Dank für ein ganzes Jahr Arbeit und Einsatz in Kloster, Pfarrhof und Jugendbildungsstätte sprach schon der neue Abt Hermann-Josef aus.

Das alte Jahr 2003 brachte für Windberg Wandel und Aufbruch. Es möge eine gute Zukunft folgen.



Abt Thomas freut sich über die wertvollen Bücher, die sein Vorgänger Abt Gebhard im 12. Jh. schreiben ließ.

► Noviziat

Von der Zeit der Umbrüche und Neubesetzungen blieben auch Noviziat und Juniorat in Windberg nicht verschont. Zum Fest des hl. Augustinus wurde P. Jakob Seitz von Abt Thomas für den Dienst des Novizenmeisters und Juniorenmagisters bestimmt. Er ist damit für die Ausbildung und Begleitung unserer Novizen und Junioren zuständig und erteilt Ihnen – zusammen mit P. Dominik, P. Simeon und P. Samuel – den Noviziatsunterricht. Und dies gleich für 3 Novizen: Für Fr. Josef und Fr. Markus, die ihren Weg nach Windberg gefunden haben und für Fr. Augustinus, der im September in der Abtei Speinshart eingekleidet wurde und einen Teil seines Noviziates hier in Windberg verbringt.

Der Schwerpunkt des Noviziates liegt im Kennen lernen unserer Gemeinschaft, in der Auseinandersetzung mit seiner eigenen Berufung und in der Prüfung seiner Beziehung zu Gott. Es ist eine Art „Probezeit“ für die Novizen und für unsere Gemeinschaft.

Freilich keine Stubenhockerei. Neben der alltäglichen Arbeit und dem Unterricht im Kloster besuchten die Novizen unsere Mitbrüder in den Pfarreien, die sie betreuen. Auch ein Besuch in unserem Priorat in Roggenburg war gleich zu Beginn des Noviziates angesagt. Dabei hatten sie auch die Möglichkeit, die Landesausstellung zum Thema „Säkularisation“ im ehemaligen Prämonstratenserreichsstift Schussenried zu besichtigen. Ein Besinnungswochenende bei unseren Mitbrüdern im Stift Wilten/Innsbruck rundete das diesjährige Programm ab. Für die Gastfreundschaft dort auch auf diesem Wege nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.



Einkleidung
v. l. n. r. Novizenmeister P. Jakob,
fr. Josef, fr. Markus, Abt Thomas

► Windberger Schätze neu entdeckt

Zum Gedenken an „200 Jahre Säkularisation“ nahmen die Windberger Prämonstratenser schon seit dem Frühjahr 2003 Kontakt zur Bayerischen Staatsbibliothek in München auf, in der auch rund 250 wertvolle Handschriften aus dem ehem. Klosterbestand ruhen. Unter ihnen ist der „Windberger Psalter“, eine Interlinearübersetzung der Psalmen, das Nekrolog (Totenbuch der Abtei des 12.-17. Jh.) und eine der ältesten Aristoteles-Abschriften, die es auf der Welt gibt. Um einige dieser „Codices“ besser schützen zu können, finanzierten 11 Windberger Mitbrüder sog. Schutzkassetten, die eigens angefertigt werden, um die bedeutendsten Handschriften des 12./13. Jh. vor Temperaturschwankungen zu bewahren. Auch die Bucheinbände sollen bestmöglich konserviert werden; an einigen sind noch die Ansätze von mittelalterlichen Ketten, mit denen sie in der Bibliothek festgemacht waren.

Kürzlich nun besuchten die Windberger München, um die neuen Kassetten zu begutachten und von Frau Dr. Gullath (Handschriftenabteilung) in die Schätze Windberger Schreibkunst und Buchmalerei eingeführt zu werden. Besonders die bunten Miniaturen faszinierten die 14 niederbayerischen Gäste. Den engagierten und lebendigen Vortrag von Dr. Gullath ergänzte P. Gabriel Wolf, der sich für seine Doktorarbeit auch mit alten Handschriften aus den Abteien Schäftlarn und Windberg beschäftigte. Am Ende durfte Abt Thomas ein Glanzstück der Sammlung mit Handschuhen präsentieren: den großformatigen „Windberger Psalter“ aus der Mitte des 12. Jh.

MITBRÜDERTELEGRAMM

► Abt Hermann-Josef

Das vergangene Jahr 2003 brachte für Abt Hermann Josef weitreichende Veränderungen mit sich. Noch zu Beginn des Jahres dachte niemand – am wenigsten er selber – daran, dass er wieder Windberger Luft schnuppern würde. Es war für ihn ein großer Vertrauensbeweis der Mitbrüder, dass sie ihn am 9. November zu ihrem Abt gewählt haben. Damit begann für ihn eine turbulente Zeit, in der er begonnen hat, seine Zelte in Weißenhorn abzubauen und nach Windberg umzuziehen. Für die Pfarrgemeinden Weißenhorn, Grafertshofen, Emershofen und Oberhausen, in denen er mehr als 11 Jahre seelsorglich gewirkt hat, ist es nicht leicht, nach diesen gemeinsamen Jahren Abschied zu nehmen, zumal in Weißenhorn noch der Abschluss der Kirchenrenovierung ansteht. Um einen geordneten und guten Übergang zu einem neuen Pfarrer zu gewährleisten, wird Abt Hermann Josef als Temporalienverwalter noch bis zur Neubesetzung der Pfarrstelle die Letztverantwortung innehaben. Entbunden wurde er allerdings von seinen seelsorglichen Aufgaben, die seit 1. Dezember sein Kaplan Markus Dörre in Zusammenarbeit mit den Claretinern aus Weißenhorn übernommen hat. Er hofft und wünscht sich, dass bald ein Nachfolger für die Gemeinden gefunden werden und es dort gut weitergehen kann.

Seinen Weggang von Weißenhorn und Roggenburg bedauern auch die Mitbrüder im Dekanat Neu-Ulm, dessen Dekan er seit 1998 war, aber auch das Regionalteam, dessen Vorsitz er mit seiner Ernennung als Regionaldekan seit 15.7.2003 übernommen hatte. Es war für ihn ein Wechselbad der Gefühle, sich für die eine Aufgabe zur Verfügung zu stellen und kurze Zeit darauf ein anderes – für unsere Klostersgemeinschaft sehr wichtiges – Amt anzunehmen. Aber auch hier hofft er, dass bald Nach-

folger für die einzelnen Aufgaben gefunden werden.

Andere wichtige Termine und Ereignisse in diesem Jahr waren u. a. die Firmung am 6. Juli in Weißenhorn mit Bischof Josef Coutts aus Pakistan, 250 Jahre Kirchweihe am 9. August in Oberhausen mit Abt Thomas, die Predigt bei der alljährlichen Regionalwallfahrt am 14. September bei der Wannenkappelle, 30 Jahre Leonhardiritt am 26. Oktober in Weißenhorn mit Weihbischof Anton Losinger aus Augsburg und verschiedene Amtseinführungen von Mitbrüdern im Dekanat.

„Gottes Kraft geht alle Wege mit, alle Wege geht Gott mit!“ – Im Vertrauen auf dieses Wort eines kleinen Liedkanons blickt Abt Hermann Josef dankbar zurück, aber auch zuversichtlich nach vorne.

► Generalabt Thomas

„Einen Abt verloren, einen Generalabt gewonnen“, so titulierte eine Zeitung die Wahl von Abt Thomas zum Generalabt. Damit beginnt ein völlig neuer

Lebensabschnitt, Umzug nach Rom, Einleben im Generalat, Übernahme der Verantwortung für den Gesamtorden, Wirken auf einer anderen Ebene. Der Generalabt soll das Band der Einheit im Orden knüpfen und erhalten. Das wird in Zukunft viel an Reisen, Besuchen und Visitationen erfordern. Abt Thomas ist seit vielen Jahren auf Ordensebene engagiert, seit 1988 als Definitor in den Rat des Generalabtes berufen, seit 1976 Teilnahme an den Generalkapiteln, für 6 Jahre Vorsitzender der Spiritualitätskommission. So kam die Wahl nicht überraschend, als der Vorgänger Hermenegild Noyens am 28.8. zurücktrat und als am 30.9. in Rom gewählt wurde. Alle Äbte und Prälaten mit jeweils einem Deputierten hatten sich versammelt. Tags zuvor war das ganze Kapitel vom Papst zur Audienz empfangen worden. Es war tief beeindruckend, das greise Kirchenoberhaupt zu erleben. Er machte Mut, der „Radikalität der Berufung“ zu entsprechen und sich den Herausforderungen des Dritten Jahrtausends zu stellen. Nach dem großen Abschied in Windberg und dem Umzug nach Rom

Abt Thomas bei seinem 60. Geburtstag





beginnt nun die Zeit des Eingewöhrens. Am schnellsten wird es wohl mit Essen und Trinken und mit dem „dolce far niente“ gehen.

Das Jahr selber brachte für den Abt auch sonst einige Veränderungen. P. Andreas wurde als neuer Prior ernannt, P. Simeon als neuer Supprior. P. Michael fungiert weiter als Provisor des Hauses. Für seinen Dienst fast fünf Jahre als Prior sei herzlich gedankt. Das Amt des Novizenmeisters und Juniorenmagisters konnte er an P. Jakob weitergeben, der nun ein „Dreier“-Noviziat zu leiten hat.

Zwei Schwerpunkte hatten sich auch im vergangenen Jahr herausgebildet, Predigt- und Firmtätigkeit und Geistliche Begleitung. So war der Abt viel unterwegs, um bei vielen Gelegenheiten zu „pontifizieren“ und zu predigen; insgesamt 20 Firmungen hat er 2003 vorstehen dürfen und dazu noch viele Begegnungen mit Firmlingen in Vorbereitung zur Firmung abgehalten. Inzwischen ist Abt Thomas als „Gillermoos-Abt“ bekannt geworden; auch in diesem Jahr predigte er in Abensberg im großen Festzelt. Er war Prediger bei der Heimkehrerwallfahrt auf dem Bogenberg, in Grongörge beim Leonhardifest, beim Kolpingsjubiläum auch auf dem Bogenberg; er predigte mehrmals in St. Peter und Paul in Neustift, beim Annafest in Werenberg und beim Skapulierfest der Karmeliten in Straubing. Predigten bei den Hochfesten in Windberg sind hier ebenso zu nennen wie bei besonderen Anlässen wie Pfarrhofeinweihung in Neukirchen oder 250 Jahre Kirchweih in Oberhausen bei Roggenburg. Mit dem Polizeiauto wurde er zum Gottesdienst des BGS im „Himmelreich“ oberhalb von Deggendorf chauffiert. Eindrucksvoll war die Gottesdienstfeier in der „Wies“ bei Freising an einem heißen Pfingstmontagstag.

Fast 50 Termine, darunter auch von mehrtägiger Dauer, umfasste der Einsatz als Geistlicher Begleiter und Betreuer. Diese sehr intensive Form reli-

giöser Begleitung und Führung beansprucht viel Zeit und Energie, wird aber immer mehr gesucht und gefragt. Ähnlich ist wohl auch die Aufgabe des Novizenmeisters und Juniorenmagisters. Auch hier gilt es zu begleiten und zu inspirieren.

Neben der Leitung der Gesamtkanonie, neben den vielen Formen von Konferenzen, Kapiteln, Gesprächen und Außenvertretungen gab es eine Reihe von Seminaren und Einkehrtagen in Windberg und andernorts. Einkehrtage in Neumarkt, Kostenz und Rohr, Besinnungstage im Haus und in Kostenz, Bibelabende im Rahmen des Geistlichen Zentrums zusammen mit P. Jakob, Vorträge zu verschiedenen Themen wie in Marktredwitz und Bogen runden den Einsatz ab, zu dem auch noch die jährlichen drei Ehevorbereitungswochenenden „Leben zu Zweit“ gehören.

Der Abt ist seit 2001 auch Administrator von Speinshart. So war er öfters unterwegs in die Oberpfalz, um dort in Speinshart das Konventsleben zu begleiten. Es war eine große Freude, dass am 12. September Herr Andreas Dieterle als fr. Augustinus eingekleidet wurde. Gebe Gott, dass sich damit für Speinshart neue Perspektiven eröffnen. Der „alte Abt“ ist in Rom, es lebe der neue Abt! Windberg wird die Heimat des Generalabtes bleiben, auch wenn er jetzt in Rom residiert. Dankbar blickt er auf die Gemeinschaft von Windberg, die ihm so viel gegeben und ermöglicht hat. Ihr bleibt er auch über 12-Hundert km von Herzen verbunden.

► Prior Rainer

2003 war für P. Rainer ein Jahr mit vielerlei Verpflichtungen in seinen beiden Ämtern als Pfarrer und Prior.

Am 11. Juli war P. Rainer bei der feierlichen Verabschiedung von Regens Msgr. Bernhard Ehler im Priesterseminar in Augsburg. Hier wohnen unsere Fratres, die an der Universität in Augsburg studieren.

Als gewählter Vertreter der Abtei Windberg nahm P. Rainer am 30. September an der Wahl des neuen Generalabtes in Rom teil. Am Tag zuvor wurden alle Mitglieder des Wahlkapitels vom Heiligen Vater im Vatikan in Privataudienz empfangen.

Beim 25jährigen Jubiläum der Kirchlichen Akademie für Lehrerfortbildung in Obermarchtal am 10. Oktober gestaltete P. Rainer zusammen mit einigen Mitbrüdern aus Roggenburg eine feierliche Vesper in der ehemaligen Prämonstratenser-Klosterkirche.

► P. Roger

Heuer durfte Pater Roger seinen 75. Geburtstag begehen. Dreiviertel Jahrhundert hat er nun hinter sich und möchte, wenn Gott will, noch etwas darauf setzen! Wenn es für ihn in Bezug auf seine Gesundheit die Frage des Jahres geben würde, dann würde die heißen: „Wie geht es dir?“ Die Antwort darauf ist dann kurz: „Es geht schon, aber es könnte besser gehen!“ Als angeschlagener Rentner kann er darum auf keine großen Leistungen verweisen. Aber in der Bibliothek findet er immer wieder kleine Beschäftigungen. Dass man ihm ein Autofahrverbot auf erlegt hat, tut ihm weh! Das Kloster ist ihm nun fast immer seine tägliche Heimat.

► P. Wolfgang

Ein halbes Jahr musste P. Wolfgang Lärm, Staub und Dreck im Pfarrhof und um den Pfarrhof herum ertragen. Aber am 25. Oktober konnte das renovierte und ausgebauten Pfarrheim „St. Wolfgang“ eingeweiht werden. Ansonsten ist er seinen „Hunderdorfern“ ein guter Seelsorger.



P. Ephrem

► P. Laurentius

Im Alter kommen die Ehrungen! Nach seiner Ernennung zum B.G.R. im Jahr 2001 verlieh ihm der Bischof von Ost- und Troppau in Mähren, Frantisek Lobkowitz OPraem, bei der Priesterweihe von zwei Mitbrüdern hier in Windberg die ehrenvolle Auszeichnung zum bischöflichen Konsistorialrat (KsR). Damit würdigte er die jahrelangen „Ostkontakte“ unseres P. Laurentius, die er mit den Mitbrüdern und -schwestern in der ehemaligen ČSSR während der Zeit des eisernen Vorhangs seit 1968 hielt.

Seine „Liebe“ zum Bogenberg wurde ihm vom früheren Pfarrer auf dem Bogenberg, Msgr. Josef Schleicher, vererbt. Zum 10. Jahrestag seines Todes konzelebrierte er dort Ende Februar. Vor allem bleibt es aber der Beichtstuhl, den er seit seiner Priesterweihe 1964 am besten kennt.

Zum 75. Geburtstag des Tepler Mitbruders Hugo Pitel fuhr er nach Třeboň, östlich von Budweis, um ihm zu gratulieren und mit ihm zu feiern.

Auch das Stift Geras in Niederösterreich hatte mit seinem 850jährigen Gründungsjubiläum allen Grund zu

feiern. Am 7. Juni waren dort die Gemeinschaften der böhmischen Zirkarie eingeladen. Als Festprediger machte sich S. Ex. Jan Graubner, der Erzbischof von Olmütz, auf den Weg. Für P. Laurentius ein Grund, sich auf den Weg nach Geras zu machen.

Seine „Klosterreisen“ führten ihn in diesem Jahr auch zwei Mal in das Stift Schlägl: Zum 10. Todestag von Altabt Florian Pröll und zum goldenen Priesterjubiläum von KsR Bruno Grünberger vertrat er die Abtei Windberg. Ebenso leistete ihm die Abtei Hamborn in diesem Jahr zwei Mal Gastfreundschaft: Hamborn wird ihm zu einer wichtigen Station auf dem Weg in die Heimat, in diesem Jahr u. a. zum 40-jährigen Hochzeitsjubiläum seiner Schwester Mia.

Im Rahmen seiner Klosterbesuche führte ihn sein Urlaub in unsere Häuser in Ungarn und in der Slowakei (nach 10 Jahren!): Csorna, Zsámbék (wo er an der Fronleichnamsfeier teilnahm und aushalf), Gödöllő, dann weiter nach Kaschau-Košice. Von dort aus besuchte er mit Abt Thomas Bartal Jasov und sogar die ehemalige Abtei Leles, die sich nahe an der ukrainischen Grenze befindet. Dort verbrachten sie eine Nacht und feierten in Konzelebration

eine hl. Messe mit dem dortigen Pfarrer Timotheus Kiss OPraem. Auf der Rückreise stattete P. Laurentius noch der Generaloberin unserer Schwestern in Tschechien und in der Slowakei, Mater Bohuslava Maceková einen Besuch ab. Nach ihrem Wegzug aus Bílá Voda (Mähren) „residiert“ sie nun mit einer kleinen Gemeinschaft in Trnava (Slowakei).

► P. Johannes

Das Jahr 2003 begann für die Pfarrei Windberg traditionell mit dem Neujahrsgottesdienst und dem anschließenden Neujahrsempfang im Amtshaus der Gemeinde, ausgerichtet durch die Pfarrgemeinde. Abt Thomas und Bürgermeister Wurm wünschten dabei den Anwesenden ein gesegnetes und erfolgreiches Jahr. Für den Pfarrer ging ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung: Frau Helma Herrberger trat ihre Stelle als Pfarrsekretärin in Windberg an. Die Mitarbeiterparty als ein kleines Dankeschön der Pfarrei für viele im abgelaufenen Jahr geleisteten Dienste wurde von fast hundert Pfarrangehörigen besucht.

Am 10. Januar mussten wir den langjährigen Meßner Windbergs, Herrn Norbert Zitzelsberger, das letzte Geleit geben. Verstorben im Alter von 94 Jahren war der Bertl seit seinem 15. Lebensjahr als Meßner tätig, zuerst als Gehilfe seines Vaters. Bertl war in Windberg eine Institution.

Bei der Dekanatsratssitzung am 21. Februar in Bogen hatte P. Johannes in seiner Funktion als Vertreter der Geistlichen die Gesprächsleitung beim Thema „Unsere gemeinsame Verantwortung in der Seelsorge – konkrete Möglichkeiten in einer (unserer) Pfarrei“.

Wie in vielen Pfarreien fand im April auch in Windberg ein Kinderbibeltag statt, an dem 28 Kinder begeistert teilnahmen und der von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates gestaltet wurde. Dadurch ermutigt, kamen die Kinder im Oktober erneut zu einem solchen



Treff zusammen. Von ihrem Pfarrer intensiv vorbereitet gingen 11 Kinder der Pfarrei heuer zur Erstbeichte und Erstkommunion.

Vom 7. – 9. Mai traf sich P. Johannes in Voorburg/NL. mit ehemaligen Mitschülern des St. Norbertus – Gymnasium in Heeswijk / NL. Übernachten konnte er bei seinem Neffen Pieter Omlo, der in Delft sein Architekturstudium absolviert. Seinen Heimaturlaub verbrachte P. Johannes am Zuidlaarder Meer, wo er u.a. mit Bruder Bernhard eine ausgedehnte Bootsfahrt auf den Gewässern in Groningen und Friesland machte.

Auch für die Pfarrgemeinde waren die Priesterweihe und Primiz von P. Jakob und P. Patrick an Pfingsten besondere Erlebnisse. Im Anschluss daran fuhr P. Johannes mit Freunden nach Rom, um als Gäste im Generalat die Ewige Stadt zu besuchen. Dort aber machte die extreme Hitze allen sehr zu schaffen.

Am 14. September machten die Kinder des „Agnes-Bernauer-Spielverein Straubing“ in Begleitung einiger Eltern einen Ausflug nach Windberg. Es sollte als kleines Dankeschön für die vielen Proben und Spielabende gelten. Sehr interessiert waren die Youngster am historischen Klosterdorf Windberg. Eine Grillparty im Klostergarten rundete den Besuch ab.

Im September begann das Staatliche Hochbauamt Landshut mit der Sanierung des alten Kirchendachs. Erhebliche Wasserschäden machten diese notwendig. Eine vorläufige Kostenberechnung über 600.000,- € bildet die Grundlage dieser Maßnahme. Weil bei näherer Untersuchung neue Schäden entdeckt wurden, werden wohl noch weitere 100.000,- € notwendig sein. Das Ende der Sanierung wird für 2005 erwartet.

Mit Hilfe einer Schwester der Schönstatt-Bewegung wurde im Oktober in der Pfarrei ein marianischer Familiengebetskreis gegründet. Die Gestaltung der jährlichen „Ewigen Anbetung“ und der „Waldweihnacht“ lag in den bewährten Händen des Pfarrgemeinderates.

► P. Andreas

Ende August ging sein „Sabbatjahr“ zu Ende, das er mit kurzen Unterbrechungen allein für sich in einem Wochenendhaus bei Grandsberg verbrachte. Wie er versichert, hat ihm diese Auszeit sehr gut getan.

Seit Mitte September ist P. Andreas bei den Mitbrüdern in Roggenburg und hilft mit seiner Erfahrung mit bei der derzeit laufenden Optimierung der Verwaltungs- und Betriebsstrukturen von Bildungszentrum und Kloster-gasthof.

Als Prior-Administrator übernahm er in der Zeit zwischen der Generalabtwahl und der Neuwahl eines Abtes die Leitung der Kanonie.

► P. Konrad

Wie jedes Jahr lud P. Konrad am 1. Januar 2003 im Namen des Pfarrgemeinderates Biberachzell/Oberreichenbach alle Mitarbeiter(innen) und Vereinsvorstände aus diesen beiden Pfarreien nach dem Gottesdienst zum Neujahrsempfang in den Pfarrhof in Biberachzell ein, wo bei einem Stehempfang allen für die gute Mit- und Zusammenarbeit gedankt wurde.

Bei der Sternsingeraktion am 5./6. Januar ging in Wallenhausen heuer bereits zum zweitenmal neben den Ministrantinnen und Ministranten auch eine Erwachsenengruppe – als Könige verkleidet – mit P. Konrad zelebrierte dabei den Festgottesdienst als schwarzer König. Auch in Biberach unterstützten heuer erwachsene Könige die jüngeren Ministrant(inn)en.

Für jedes Jahr wird in den Pfarreien Biberachzell, Oberreichenbach und Wallenhausen-Biberach ein Schwerpunktthema gewählt; heuer war es „die Bibel“. Beim Einkehrtag der Pfarrgemeinderäte stimmten sich die Verantwortlichen unter der Leitung von P. Konrad auf dieses Thema ein, um dann an den einzelnen Bibelabenden, bei einer Bibelwanderung, am Pfarrfamilienabend bzw. -nachmittag auch die an-

deren Pfarrmitglieder dafür zu begeistern.

Am 31. Mai feierte der Kath. Frauenbund Wallenhausen sein 10jähriges Jubiläum mit einem Festgottesdienst, bei dem erstmalig die Frauen des Frauenbundes als Chor auftraten. Beim anschließenden Fest, zu dem die ganze Pfarrgemeinde eingeladen war, präsentierten sich die Frauen als eine feste und harmonische Gemeinschaft.

Am 12. Juli ging die Pfarrwallfahrt unter der Leitung von P. Konrad nach Eichstätt und ins Altmühltal.

Heuer konnte wieder ein Zeltlager für alle Ministrantinnen und Ministranten des nördlichen Pfarrverbandes gemeinsam durchgeführt werden; als Gruppenleiter(innen) nahmen neben P. Konrad auch einige Mütter und Väter der Ministranten daran teil.

Bereits zur guten Tradition ist das Fest der Ehejubilare geworden. Nach einem Dankgottesdienst in Biberachzell konnten sie beim anschließenden Fest im Pfarrhof in Biberachzell ihre Trinkfestigkeit und ihre Ausdauer unter Beweis stellen.

Nachdem im vergangenen Jahr (im September) der neue Kindergarten in Biberachzell, dessen Trägerschaft die Stadt Weißenhorn übernahm, seinen Betrieb aufgenommen hatte, müssen die Kinder aus unseren Pfarreien endlich nicht mehr lange Wege und Busfahrten zurücklegen. Der Platz vor dem Kindergarten bot sich an, dass die Martinsfeier dort gemeinsam für die Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach gestaltet wurde; erst beim anschließenden Martinsumzug trennten sich die beiden Pfarrgemeinden.

► P. Gilbert

Nach dem Stress und den Aufregungen des vergangenen Jahres 2002 verlief das Jahr 2003 eher ruhiger, wenn auch lebhaft und nicht ohne „Hoch's“ und gelegentlichen „Tief's“. Es will alles auch erlitten und erbetet sein!

Im Kloster-gasthof stabilisierte sich die Mannschaft und der Jahrhundertssum-



mer mit seiner gastronomischen Herausforderung wurde ausgezeichnet bewältigt. Viele Hochzeiten, Familienfeiern, Seminare und Tagungen fanden im Klostergasthof statt, Busgruppen und Ausflügler wurden in großer Zahl versorgt, und die Gäste waren sehr zufrieden. Auch der Klosterladen wurde sehr gut angenommen und hat seine Stammkundschaft schon gefunden. Eine besondere Ehre war für ihn das 25-jährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft der Zellerare und Prokuratoren der deutschen Ordensgemeinschaften, das mit einem Festakt in Roggenburg begangen wurde.

Baulich kam die Außenrenovierung des Oberen Tores gut voran, im November wurden die Gerüste abgebaut und die Figuren des Torbaues, die Ordensväter Hll. Norbert und Augustinus, sowie die Jungfrau und Gottesmutter Maria, als die Schutzpatrone der Klosteranlage, restauriert wieder an ihre angestammten Plätze gestellt. Leider kam durch die finanzielle Situation der Kommunen, vor allem des Bezirkes Schwaben, die Nutzung des Oberen Tores als „Museum für schwäbische Musikgeschichte“ mangels Trägerschaft bis auf weiteres nicht zustande. Bis zu einer Nutzungsentscheidung ist daher der Innenausbau des Oberen Tores komplett auf Eis gelegt.

Bildungszentrum und Klostergasthof bedurften noch der einen und anderen Nachbesserung über Gewährleistung, im Vollbetrieb machen sich doch dann Schwächen der Technik, des Baues usw. in Form von Schäden oder Ausfall bemerkbar. So manche Bauausschusssitzung und so mancher Streit mit der einen oder anderen Firma war noch auszufechten, bevor der Verwendungsnachweis gegenüber den Fördergebern zu leisten möglich war.

Im Mai konnte der historische Brunnen der alten Ökonomieanlage restauriert wieder in Betrieb genommen werden. Er ist ein Blickfang und Gewinn für den Innenhof der Neubauanlage. Wir danken dem Sponsor, Herrn Josef Kränzle aus Illertissen, der die Renovierung

möglich machte, von ganzem Herzen für seine großzügige Förderung!

Zusammen mit P. Rainer konnte sich P. Gilbert nach langem wieder einen Urlaub leisten. Im ehem. Prämonstaterinnen-Kloster Oelinghausen fanden sie bei Schwestern eine hervorragende Unterkunft, von wo aus sie eineinhalb Wochen lang das Sauerland und das Münsterland auf den Spuren des Prämonstratenser-Ordens erkundeten. Den Abschluss des Urlaubs verbrachten sie dann an der Nordsee und wohnten im Priesterapartement der St. Ulrichspfarrei von St. Peter-Ording, wo sie am Wochenende auch die Gottesdienste übernahmen.

Von Februar an bis Anfang September übernahm P. Gilbert die Seelsorge in der Pfarrei Oberwiesenbach. Der dortige Pfarrer war erkrankt, hatte die Pfarrei abgegeben und das Kloster Roggenburg war bereit in Person von P. Ulrich ab September die Seelsorge dort auf Dauer zu übernehmen, P. Gilbert überbrückte die Übergangszeit. An Sonn- und Feiertagen übernahm er wieder zahlreiche Aushilfen in den Dekanaten Neu-Ulm, Krumbach und Günzburg, sowie zahlreiche Trauungen und Taufen. Als Festprediger war er in Rot a.d. Rot beim Dorffest und in Hausen beim Leonhardi-Patrozinium eingeladen, für den Kreisjagdverband hielt er wie jedes Jahr die Hubertus-Messe, für die Kreis-CSU den jährlichen Adventsgottesdienst.

Dankbar durfte P. Gilbert die finanzielle Unterstützung und Hilfe vieler Freunde, Gönner und Förderer des Klosters Roggenburg erfahren und auch große Spenden und Sponsoring von Firmen der Umgebung wieder entgegennehmen. Angesichts der großen Verbindlichkeiten, die dem Kloster Roggenburg aus den gewaltigen Baumaßnahmen erwachsen sind, ist er natürlich immer dankbar für jede Spende und jedes Sponsoring, die helfen, die Last zu erleichtern!

► P. Anselm

Seine Aufgaben – Pfarrvikar von Neukirchen und Perasdorf, Krankenbesuchsdienst für vier Pfarreien im Kreis Krankenhaus Bogen und Succentor im Kloster – blieben gleich.

In Perasdorf singt er in einer sehr wohlthuenden Gemeinschaft auch beim Kirchenchor mit.

Zweimal war er 2003 in Berlin: Im März zum 80. Geburtstag seines Vaters und Ende Mai beim Ökumenischen Kirchentag, wo er beim Stand der Orden mitarbeitete.

Seinen Urlaub verbrachte er in Chemnitz, bei seinem alten und guten Freund Herbert Kaiser, in Bad Harzburg, im ehem. Prämonstratenserstift Arnstein a.d. Lahn und im oberfränkischen Trebgast.

Traditionsgemäß wurden auch die guten Kontakte zu vielen Eisenbahnern gepflegt und vertieft, wobei er viermal mit der Dampflokomotive unterwegs war, nach Passau sogar in Begleitung von vielen Perasdorfern und Neukirchnern! Am 20.09. ging es per Zug nach Salzburg unter dem Motto: „Die Stadt Bogen geht auf Reisen“.

Zu guter Letzt ein herzliches Dankeschön dem Personal der Dampflokomotive 41018 für die Mitfahrt auf dem Führerstand am 16.08. und Lokführer Franz Seidl für die Erlaubnis, zwischen Straubing und Passau auf dem „Krokodil“, dem schweren Güterzug E-Lok, am 13.10. mitfahren zu dürfen.

► P. Michael

Seit gut einem Jahr ist er nun in der Funktion als Provisors, d. h. als (Finanz) Verwalter des Klosters und als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte tätig. Im Rückblick war dies für ihn keine leichte Zeit. Einige Dinge kosteten ihm viel Energie und Kraft, um diese in einer guten Weise zu bewältigen. So versuchte er der Gemeinschaft in dieser Tätigkeit mit seinen Talenten und Fähigkeiten zu dienen, und bemühte sich die ihm anvertrauten Aufgaben verantwortungsvoll und gewissenhaft zum Wohle des Klosters zu erledigen.



► P. Stefan

P. Stefan war darum bemüht, die ihm in seinen Tätigkeitsbereichen gestellten Aufgaben einigermaßen gut zu erfüllen.

► P. Dominik

Wie schon in den zurückliegenden Jahren hat sich P. Dominik auch im Jahr 2003 darum bemüht, als Pfarrer von Mitterfels den Menschen dort ein guter Seelsorger zu sein und dabei Pfarrseelsorge und Klosterleben miteinander zu verbinden.

► P. Roman

P. Roman feierte im April seinen 40. Geburtstag mit den Mitbrüdern, der Familie, Freunden und Mitarbeitern im Eingangswürfel der Bildungsstätte.



► Fr. Raphael

Nach vielen Jahren der Vorbereitung konnte Frater Raphael nun endlich durch die ganze Fastenzeit hindurch, die Ausstellung „REQUIESCAT IN PACE“ der Öffentlichkeit vorstellen. Völlig überrascht war er von dem großen Interesse für das Thema Sterbebilder und Totenbrauchtum! Scharenweise kamen die Besucher an den Wochenenden nach Windberg, von nah und fern. Unzählige Gespräche und Kontakte kamen dort zustande. Den vielen Helfern sei auch nochmals ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen, nicht zu vergessen auch allen, welche zum musikalischen Begleitprogramm beitrugen. Die Chöre und Solisten, aber auch ganz besonders dem Schwarz-



Ausstellung „Requiescat in pace“ – Ein Blick ins „Sterbezimmer“

cher Spielkreis für die sehr beeindruckende Aufführung des „Totentanzes“. Vergelt's Gott auch der Gemeinde Windberg für das zur Verfügung stellen des schönen Amtshauses. Nachdem nun alles wieder einsortiert und zurückgegeben ist, wird durch fr. Raphael das Klosterarchiv weiterhin betreut und neu geordnet!

Doch an einem neuen Ausstellungsprojekt wird schon wieder gearbeitet, das nächste mal soll das Thema Primiz und Priesterweihe behandelt werden. Nach zehn Jahren ging nun die Ära der Zivis an der Jugendbildungsstätte zu Ende. Nachdem das „letzte Exemplar“ dieser Gattung, Johannes Schuster verabschiedet wurde, mussten für den Empfang und Pfortenbereich zwei neue Kräfte eingestellt werden. Raphael wird nun bevorzugt an Wochenenden wieder in diesen Bereich mit einsteigen.

► P. Adrian

Zusammen mit P. Rainer betreut P. Adrian den „südlichen“ Pfarrverband. Er ist der Pfarrseelsorger für die Pfarreien Biberach und Schießen. Er ist zuständig für die beiden Kindergärten in Schießen und Biberach, gibt 6 Stunden Religionsunterricht in GS Roggenburg und

übernimmt die Jugendarbeit und Erstkommunion- und Firmvorbereitung in den drei Pfarreien. Vieles hat sich in den Pfarreien auch in diesem Jahr ereignet: 5 Jahre Kindergarten in Biberach, 15 Jahre KLJB Biberach, Segnung des neuen Volksaltars in Schleebuch... P. Adrian ist nun schon 8 Jahre ehrenamtlich tätig als Leiter der „ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Neu-Ulm“. Das Notfallseelsorgeteam - z. Z. sind es 10 Mitglieder - wurde in diesem Jahr zu über 30 Einsätzen alarmiert. Die Einsatzarten waren ganz unterschiedlicher Natur. (Überbringen einer Todesnachricht, Verkehrsunfall, Kindstod, Leichenfund, Beratungsgespräche...). Im Oktober 2002 hat P. Adrian den Dienst des Novizenmeisters und Juniorenmagisters in Roggenburg übernommen. Er durfte fr. Benedikt in seinem ersten Noviziatsjahr begleiten – eine sehr interessante und neue Herausforderung für beide. Unterstützt wurde er beim Noviziatsunterricht von einigen Mitbrüdern, wofür er sehr dankbar ist. Vom 21.-24. März 2003 fand das Oasenwochenende des Noviziats und Juniorats im Stift Wilten statt, das allen noch in sehr guter Erinnerung ist. Ein weiterer Höhepunkt war die Noviziatsfahrt vom 30.06 - 7.07.2003 nach Holland und Belgien.



Radwallfahrt der Pfarreien Neukirchen und Perasdorf nach Altötting

► P. Simeon

Eine große Freude war für P. Simeon die Fertigstellung des Pfarrhofes Neukirchen und die Einweihung durch Abt Thomas. Der Pfarrhof ist zu einem Schmuckstück geworden und man kann sich sehr wohl darin fühlen. Besonders zu erwähnen sind aus dem Pfarrleben der Kinderbibeltag, die Radwallfahrt nach Altötting und der Festgottesdienst am Patrozinium in Neukirchen mit dem Konvent, mit Generalabt Thomas und mit dem neuen Abt Hermann-Josef. Immer wieder berichtet er über die vielen guten Mitarbeiter in den Pfarreien, denen er sehr dankbar ist.

Eine besondere Ehre war es für ihn, in München die neuen Büroräume des neu organisierten Senders B 4 Klassik des Bayerischen Rundfunks einweihen zu dürfen.

Im Zuge des 200jährigen Jubiläums der Säkularisation 1803 hielt er in Windberg einen Vortrag über die Säkularisation der Abtei Windberg. Bereits den 5. Band der Windberger Schriftenreihe konnte er fertig stellen. Dr. Alexander Heisig schrieb zum Thema: „Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr – Studien zur Ausstattungsgeschichte der Windberger Klosterkirche“.

geschichte der Windberger Klosterkirche“.

Gebet und Meditation versucht er den Novizen im Noviziatsunterricht näher zu bringen, was er sehr gerne tut.

Im Oktober wurde P. Simeon zum Supprior ernannt, bis der neue Abt einen neuen Prior bestimmen wird.

Um der seelsorgerlichen Aufgaben vernünftig nachzukommen, gönnt er seiner Seele auch immer wieder mal was Gutes: Urlaub mit dem Rad um den Bodensee mit einem Abstecher nach Chur, Zen-Kurse in Dietfurt, Sakraler Tanz mit Beatrice Grimm und mentale Meditation.

► P. Gabriel

Gerade rechtzeitig vor dem Beginn des Sonderstudiums an der römischen Congregatio de Causis Sanctorum konnte P. Gabriel, der am 7.4.2003 zum Generalpostulator des Ordens ernannt wurde, sein mündliches Doktorexamen in Benediktbeuern erfolgreich ablegen. Herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den beiden Gutachtern der 430seitigen Dissertation „Trado me ipsum ecclesiae – Die Feiern der Eingliederung in den Prämonstratenser-Orden als Spiegel prämonstratensischer Spi-

ritualität“, Prof. Angelus A. Häußling OSB und Prof. Philipp Kurt Küppers! Nun widmet sich P. Gabriel vorrangig den Selig- und Heiligsprechungsprozessen der Prämonstratenser.

► P. Samuel

Für P. Samuel bestimmt nach wie vor der Schuldienst am Veit-Höser-Gymnasium und an der Ludmilla-Realschule in Bogen, den größten Teil seines Engagements und seiner Arbeit. Neben dem angelaufenen Unterrichtsalltag konnte für das Schuljahr 2003/2004 erstmals ein Wahlkurs „Rhetorik“ am Veit-Höser-Gymnasium eingerichtet werden, der von Seiten der Schülerinnen und Schüler mit großem Interesse angenommen wurde und dessen Kursleitung von P. Samuel übernommen wurde. Das „Geistliche Zentrum“ – das Angebot der Abtei für Erwachsene, welches von P. Samuel koordiniert wird, ist mittlerweile im fünften Jahr und konnte sich in seinem vielfältigen Kursangebot weiter konsolidieren. Der Gesang stellt nach wie vor einen wichtigen Bereich im außerberuflichem Tun von P. Samuel dar. So konnte er in diesem Jahr seine Konzerttätigkeit u.a. mit dem Requiem von W. A. Mozart und verschiedenen Bachkantaten und erstmals im Bereich des Kunstliedes fortsetzen und bot ihm die Möglichkeit mit Spitzenorchestern wie dem Regensburger Kammerorchester zusammenzuarbeiten. Highlight für die musikalische Tätigkeit in Windberg war in diesem Jahr sicher die Aufführung von Werken aus Prämonstratenserabteien im großen Maikonzert der Abtei, welches in guter Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kultur und Bildung Oberalteich durchgeführt wurde. Besonders erfreulich ist für P. Samuel die Entwicklung der Konzerte in der Abtei Windberg. Haben sich die Gottesdienstgestaltungen mittlerweile etabliert, konnte in diesem Jahr die Konzertreihe fortgesetzt werden und ermöglicht immer mehr die Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl von



hervorragenden Musikern. Obwohl die Organisation viel zusätzliche Arbeit und Mühe bedeutet, ist gerade die positive Publikumsreaktion ein starker Motor und Antrieb diesen kulturellen Beitrag in der Region fortzusetzen.

► P. Ulrich

Das letzte Jahr als Kaplan in Weißenhorn verlief für P. Ulrich relativ „normal“. Der Abschied war nicht ganz frei von Wehmut über die vielen Bekanntschaften und Freundschaften, die in den letzten vier Jahren gewachsen sind. Um sich von der Arbeit in Weißenhorn und vom Umzug nach Roggenburg zu erholen und Kraft zu tanken für die kommenden Aufgaben, verbrachte P. Ulrich seinen Urlaub im Sankt Georgs Kolleg in Istanbul bei den österreichischen Lazaristen. Die Gastfreundschaft, die er dort erleben durfte war überwältigend. Auch die vielen Erlebnisse in dieser nimmer müden Metropole beeindruckten ihn tief. Zurück in heimischen Regionen begann für P. Ulrich ein ganz neues Kapitel: Wiesenbach. Jetzt muss das, was in Weißenhorn gelernt und erprobt wurde umgesetzt werden. Vieles ist neu – sowohl für die Gemeinde, als auch für deren Pfarrer...

Auch die Leitung der Notfallseelsorge auf Diözesanebene stellt eine Herausforderung dar. Seit September wird P. Ulrich erst so richtig bewusst, wie groß das Bistum Augsburg ist und wie lange man unterwegs ist, um auch die entlegensten Gebiete zu erreichen.

► P. Martin

Gleich zu Beginn des Jahres hat P. Martin die Lust getrieben, auf den „Brettern der Welt“ zu stehen. Die Theatergruppe seiner Kaplans-Pfarrei führte zu Gunsten der hart angeschlagenen Kirchenkasse eine bayerische Komödie auf – und Martin war mitten drinnen! Das weitere Jahr war er bei seinen „Waldlern“ in der recht lebendigen Pfarrei Cham-St. Josef gut eingespannt. Die Arbeit als Kaplan macht ihm große



„Ein unschlagbares Team“ P. Martin mit seinen Ministranten-Gruppenleitern

Freude, was durch das nach wie vor harmonische Zusammenspiel im Pfarrhaus kräftig unterstützt wird. Höhepunkte dieses arbeitsreichen Jahres waren sicherlich die große Kinderbibelwoche und die vielen kleineren und größeren Aktionen mit „seinen“ Ministranten, wo er kräftig von seinen „Großen“ unterstützt wird. Hier ist eine tolle Kameradschaft des gegenseitigen Gebens und Nehmens entstanden, die er nicht missen möchte. Seit September muss nun Cham-St. Josef mit Untertraubenbach-St. Martin eine Seelsorgeeinheit bilden. Es wird nun ein großer Lernprozess auf allen Seiten sein, mit dieser neuen Situation umzugehen. Nicht leicht! Auch dieses Jahr hatte P. Martin die Ehre, Primizprediger zu sein: Diesmal ging's in die „Pfalz“, ins Bistum

Speyer zu seinem Studienkollegen aus Münchener Zeiten Marco Richtscheid. Die großen Feiern zu Ehren von Abt Thomas – zu seinem 60. Geburtstag und zu seiner Verabschiedung – waren auch Martin ein wichtiges Anliegen. So half er gerne bei der Vorbereitung mit und konnte sich damit auch wieder etwas deutlicher in der Klostersgemeinschaft engagieren, was durch die Pfarreiarbeit sonst nur in geringem Umfang möglich ist. Ein Glanzpunkt dieses Jahres war sicherlich die Reise nach Rom, zusammen mit seiner Mutter und seinem Studienfreund Martin Straub. Im Oktober feierten sie das 25jährige Pontifikatsjubiläum von Papst Johannes Paul II. und die Seligsprechung von Mutter Teresa mit.

► P. Patrick

Für P. Patrick geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

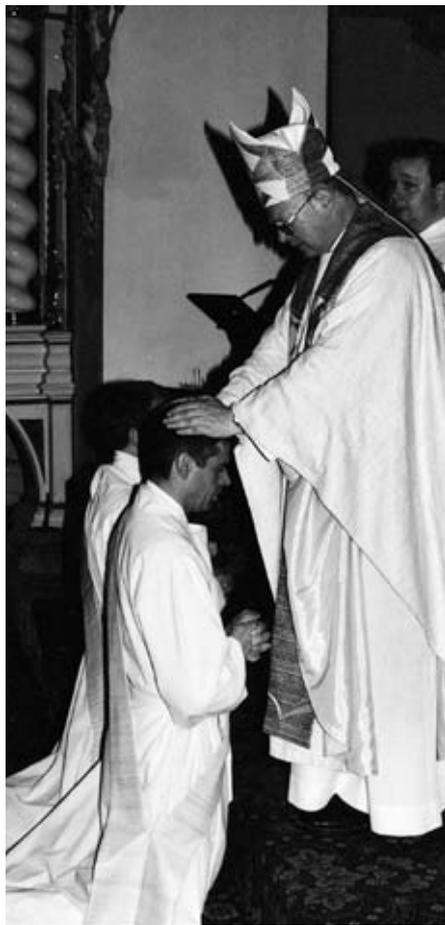
Am Samstag vor Pfingsten empfing er die Priesterweihe von Bischof Frantisek Lobkowicz OPraem. Die Kloster- und Heimatprimiz werden ihm unvergesslich bleiben, es waren sehr bewegende, dichte Tage, der Begegnung und des Gebetes. Sein aufrichtiger Dank richtet sich an alle, die ihn begleitet und mit ihm gefeiert haben.

Aus zeitlichen Gründen verließ Patrick den Schuldienst und ist nicht mehr als Lehrer, sondern nur noch als Schulseelsorger am Hörgeschädigten Institut in Straubing tätig.

Die Aufgabe der Leitung, der Jugendbildungsstätte lässt ihm kaum noch Zeit für andere Arbeitsbereiche, da hier personelle Veränderungen im nächsten Jahr anstehen.

► P. Jakob

P. Jakob konnte Ende Januar durch die Publikation seiner Doktorarbeit sein Studium zu einem endgültigen Abschluss bringen. Damit gehört die Studienzeit in München nun wirklich der Vergangenheit an. Höhepunkt dieses Jahres war aber sicher seine Priesterweihe, die er aus den Händen von



Priesterweihe von P. Jakob und P. Patrick

Bischof Frantisek Lobkowicz OPraem aus der Diözese Ostrau-Troppau in Mähren, empfang. Priesterweihe, Klosterprimiz und Heimatprimiz waren für ihn, seine Mitbrüder und seine ganze Familie herrliche Tage der Freude und der Begegnung.

Auch nach der Priesterweihe bleibt P. Jakob dem Klosterladen treu. Daneben engagiert er sich im Geistlichen Zentrum der Abtei durch die fast schon Tradition gewordenen Reisen und durch Abendveranstaltungen wie Bibelkreis und Philosophischer Grundkurs.

Seit Ende August ist ihm innerhalb der Klostersgemeinschaft eine neue Aufgabe „zugewachsen“. Als Novizenmeister und Juniorenmagister ist er nun für die Ausbildung und Begleitung unseres Nachwuchses zuständig. Auch im nächsten Jahr wird es wohl keine Langeweile geben.

► **Fr. Petrus-Adrian**

Nach dem bestandenen Vordiplomstudium studiert er nun im 5. Semester Theologie an der Ludwig Maximilians Universität in München. Im Herzoglichen Georgianum, dem Priesterseminar, wo er bis auf die Wochenenden lebt, fühlt er sich sehr wohl und gut begleitet. Er freut sich nach den Vordiplomprüfungen wieder die Münchner Kultur genießen zu können, und so werden Opernbesuche sicher nicht zu kurz kommen. Am 28. August hat er von P. Gabriel die Aufgabe der Berufungspastoral übernommen. Schon zuvor hat er mit P. Gabriel in diesem Bereich eng zusammen gearbeitet und er ist sehr dankbar für alles was P. Gabriel hier geleistet hat. Als Zeremoniar ist er verantwortlich für die Klosterliturgie. Dies macht ihm sehr viel Freude und mit Hilfe der Novizen ist in der Liturgie wieder mehr möglich geworden.

Frater Petrus-Adrian



► **Fr. Christian**

„Vordiplom – Indien – Rom“ – das waren für fr. Christian drei wichtige Stationen des zurückliegenden Jahres. Im Juli konnte er den ersten Studienab-

schnitt der Theologie in Augsburg mit dem Vordiplom erfolgreich abschließen. Anschließend reiste er mit fr. Joshy Palakunnel OPraem für drei Wochen nach Indien, wo er begleitet von sehr großer Gastfreundschaft der dortigen Mitbrüder die verschiedenen Häuser des Stiftes Tepl-Obermedlingen in Mananthavady besuchte.

Seit September studiert fr. Christian im Rahmen des sog. „Freijahres“ in Rom an der Pontificia Università Gregoriana, zusammen mit Studenten aus 140 Ländern der Erde. Im Generalat des Prämonstratenser-Ordens, wo er unterdessen wohnen kann, sind unter den Studenten ebenfalls alle Kontinente vertreten. Für diese Möglichkeit, ein „Stück“ Weltkirche kennen lernen zu dürfen, ist er der Gemeinschaft von Windberg/Roggenburg besonders dankbar.

► **Fr. Jonas**

hat sein Studium der Theologie an der Katholisch – Theologischen Fakultät der Universität Augsburg fortgesetzt und im vergangenen Sommersemester das Vordiplom abgelegt.

Im August begleitete er die Roggenburger Ministranten bei der Ministrantenfreizeit auf die Marienburg bei Aalen. Im September hat er am Juniorentreffen der deutschsprachigen Zirkarie des Prämonstratenser-Ordens in Ungarn teilgenommen. Dort wurden die Klöster Czorna, Gödöllö und Schambeck besucht. Ferner stand eine Stadtbesichtigung von Budapest auf dem Programm. Im Oktober begleitete er die KLJB-Roggenburg zum Besinnungswochenende auf den Karlshof bei Nördlingen.

► **Fr. Johannes-Baptist**

beendete im Sommer sein Sozialpädagogikstudium in Benediktbeuern und legte auch die Vordiplomprüfung in Theologie ab. Seit Oktober studiert er nun mit Fr. Jonas in Augsburg und hat im Priesterseminar ein schönes Zimmer bezogen. Neben der gelegentlichen Mitarbeit im Klosterladen gestaltete er im Bildungszentrum einige



Einkehrtage für Firmlinge und Schul-
klassen und war auch bemüht, die
Klosterinteressenten zu begleiten.
Nach dem anstrengenden Prüfungs-
marathon im Juni und Juli verbrachte
er schöne Tage auf der Freizeit der
Roggenburger Ministranten und erhol-
te sich in Ungarn beim Juniorentreffen.
Ein zweite Österreichreise führte ihn im
Oktober mit Fr. Benedikt zum Jubiläum
nach Geras.

► Fr. Benedikt

war mit dem Novizenmeister P. Adrian
im Juli 2003 auf Fahrt in die Brabantia.
Er hat sein kanonisches Novizatsjahr
im Oktober 2003 beendet und ist seit
dem WS 2003/04 Doktorand an der
Universität München im Fach Bayeri-
sche Kirchengeschichte unter Prof. Dr.
Manfred Heim. Er wohnt mit Fr. Petrus
im Herzoglichen Georgianum.

Die Novizen stellen sich vor

► Fr. Josef

Als Dirk J. Rolland wurde ich am 7.
März 1975 in Wissen, im Norden von
Rheinland-Pfalz am Rand des Wester-
waldes, geboren. Hier verbrachte ich
meine Schulzeit bis nach der 10. Klasse
des Gymnasiums. Die letzten Jahre bis
zum Abitur besuchte ich das Internat
Schloss Neubeuern in Neubeuern am
Inn. In meiner Heimatpfarre war ich
viele Jahre als Ministrant und später als
Gruppenleiter aktiv.

Nach dem Abitur entschied ich mich
zunächst für ein Jurastudium in Passau.
Die positiven Erfahrungen in der
Passauer Studentengemeinde und das
Vorbild des dortigen Studentenpfar-
rers, deres verstand, junge Leute für den
Glauben zu begeistern, machten mir
Mut und verstärkten in mir den schon
länger gewachsenen Wunsch, Christus
in meinem Leben unmittelbarer nach-
zufolgen und seine Botschaft gerade in
der heutigen Zeit weiterzugeben.

Daher nahm ich das Theologiestudium
für das Erzbistum Köln in Bonn auf.
Nach den Freisemestern in Freiburg
i.Br. kehrte ich dorthin zurück und

schloss mein Studium mit dem Diplom
ab. Außerdem arbeitete ich beim
Sekretariat der Deutschen Bischofs-
konferenz in Bonn mit.

Schon länger beschäftigte mich die
Frage, ob das Leben in einer Ordens-
gemeinschaft - verbunden mit einer
Tätigkeit in der Seelsorge - für mich
eine sinnvolle Alternative sein könnte.
Auf meiner Suche lernte ich letztes Jahr
die Prämonstratenser von Windberg
kennen. Bei meinen Besuchen fühlte
ich mich direkt wohl und spürte bald,
dass das Leben hier meinen Vorstellun-
gen nahe kommt. Besonders möchte
ich Pater Gabriel für seine offene und
herzliche Begleitung danken! Nach
Exerzitien in Rüdesheim reifte mein
Entschluss immer weiter, so dass ich mit
wachsender Vorfreude um Aufnahme
in das Noviziat bat.

Seit Pfingsten konnte ich bereits hier im
Kloster wohnen, das Gemeinschafts-
leben näher kennenlernen und erhielt
in einem Praktikum Einblick in die
Arbeit unserer Jugendbildungsstätte.
Außerdem durfte ich Abt Thomas zu
einigen Firmungen begleiten und dabei
ganz verschiedene Pfarreien und Regio-
nen im Bistum Regensburg besuchen.
Nach dieser Zeit habe ich zuversicht-
lich mein Noviziat begonnen, wün-
sche mir, das Ordensleben genauer
kennenzulernen. Ich versuche, immer
vertrauter mit der hiesigen Mentalität
zu werden und in die Kommunität hin-
einzuwachsen. Mein Namenspatron
für meinen neuen Ordensnamen, der
Hl. Josef von Nazareth, der treu seine
Aufgabe angenommen hat, ist mir ein
besonderes Vorbild und möge mich auf
meinem Weg begleiten.

► Fr. Markus

Am 1. Juni 1982 erblickte ich in Burg-
lengenfeld/ Oberpfalz das Licht der
Welt und wurde in meiner Heimat-
pfarre „Herz Jesu“ in Teublitz auf den
Namen Tobias getauft. Meine Kinder-
und Jugendjahre verbrachte ich durch-
wegs in Teublitz. Nach dem Besuch der
dortigen Volksschule wechselte ich auf
das Johann-Michael-Fischer-Gymna-
sium Burglengenfeld, an dem ich im
Jahr 2002 mein Abitur in den Fächern
Deutsch, Französisch, Religion und

Biologie ablegte. Von Oktober 2002
bis Juli 2003 absolvierte ich meinen
Zivildienst in einem Seniorenheim des
Bayerischen Roten Kreuzes in Burglen-
genfeld.

Daneben war ich seit meiner Erstkom-
munion in meiner Heimatpfarre enga-
giert und übte dort im Laufe der Jahre
die Dienste eines Oberministranten,
Jugendgruppenleiters und Vorstands-
mitgliedes der örtlichen Kolpingfamilie
aus.

Das Kloster und die Jugendbildungs-
stätte Windberg lernte ich erstmals im
Jahr 2000 kennen, als ich zusammen
mit meinen Schulkameraden in der 11.
Klasse an „Tagen der Orientierung“
teilnahm. Obwohl mir diese Tage noch
immer in unvergesslicher Erinnerung
sind, wäre ich damals niemals auf die
Idee gekommen, in die Abtei Windberg
einzutreten, waren doch die landläu-
figen Vorurteile über das Klosterleben
auch bei mir sehr stark. Doch das sollte
sich schon bald ändern: Durch einen
Zufall (?) kam es im Sommer 2001
zu einer erneuten Kontaktaufnahme
mit dem Kloster und schon bald ver-
brachte ich einige Tage in der Abtei,
wobei ich den Konvent und das Leben
der Prämonstratenser näher kennen
lernen konnte. Schon damals sprang
der Funke über und die Faszination für
klösterliches Leben war in mir geweckt.
Auf diesen ersten Besuch folgten zwei
Jahre intensiven Suchens und Fragens,
in denen sich viel in meinem Leben ver-
ändert hat und in denen ich von vie-
len Seiten (gerade auch innerhalb des
Konvents) Hilfe und Unterstützung er-
fahren durfte. Dafür sei allen an dieser
Stelle ein herzliches „Vergelt’s Gott“
gesagt!

Am Ende dieser „Suchphase“, in der
meine Besuche in Windberg immer
häufiger wurden, bat ich im Frühjahr
2003 um die Aufnahme in das Noviziat,
das mit der Einkleidung am 12. Septem-
ber begonnen hat. Als Patron für mein
Ordensleben habe ich den Evange-
listen Markus gewählt, weil ich ver-
suchen möchte, wie er ein Zeuge der
frohen Botschaft zu sein.

In dieser Zeit will ich ganz bewusst
erproben, ob das gemeinschaftliche
Leben in Windberg für mich in Frage
kommt und bin gespannt, was die kom-
menden Monate bringen werden.

Novize von Speinshart

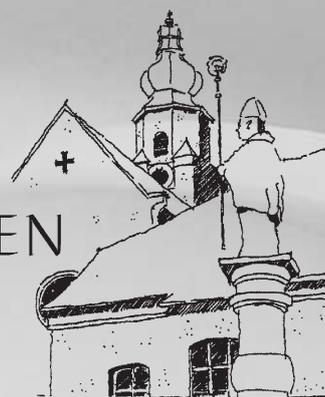
► Fr. Augustinus

Am 07.02.1979 hat meine Mutter beschlossen, mich in Amberg zur Welt zu bringen und mir den Namen Andreas zu geben. Nach einer Woche nahm sie mich dann mit nach Schwarzenfeld, wo ich mein neues Zuhause kennenlernen durfte. Die Jahre gingen ins Lande und so startete ich 1985 meine 9-jährige Volksschulkarriere in Schwarzenfeld, die ich 1994 mit dem Quali beendete. Ich begann im selben Jahr in der Firma Buchtal eine Ausbildung. 1997 beschloss ich wieder die Schulbank zu drücken und das Abitur am Spätberufengymnasium der Oblaten des Heiligen Franz von Sales in Fockenfeld nachzuholen. 2002 war es dann endlich soweit, nach fünf wunderbaren aber oft auch stressigen Jahren bekam ich mein Abi überreicht, welches ich in den Fächern Religion (LK), Latein (LK), Biologie (GK) und Deutsch (Colloquium) ablegte.

Schon ziemlich lange beschäftigte ich mich mit dem Gedanken Priester zu werden. Durch meinen Freund Christian (Norbert) Hamberger lernte ich die Prämonstratenserabtei Speinshart in der Oberpfalz kennen und nach etlichen Besuchen und Gesprächen wurde mir klar, dass das (m)ein Weg sein könnte, aktive Seelsorge und Gemeinschaftsleben miteinander zu verbinden. Und so habe ich im Frühjahr 2003, nach einer langen Phase des Suchens und Prüfens, beschlossen den Schritt zu wagen und um Aufnahme in Speinshart zu bitten. Am 15. September begann für mich ein neuer Lebensabschnitt, ich wurde in der Vesper eingekleidet und erhielt den Namen Augustinus. Mein Noviziat verbringe ich hier in der Gemeinschaft von Windberg, wo ich mich auch sehr wohl fühle und in vielen Mitbrüdern gute Freunde und Wegbegleiter gefunden habe. Das Noviziatsjahr will ich jetzt intensiv nützen um meine Berufung zum Ordenspriester zu prüfen, mein geistliches Leben zu

vertiefen und viel über meinen neuen Namenspatron den Heiligen Augustinus zu lesen und zu erfahren. Zum Schluss möchte ich meinen Eltern danken, die mich stets unterstützt haben und immer für mich da waren, meinem Heimatpfarrer und gutem Freund Jakob Dötsch und ganz besonders Sr. Irmtraud aus Schwarzenfeld, die für mich eine wertvolle Begleiterin und Freundin geworden ist.

KLOSTERLADEN WINDBERG



Kurz vor dem Jahreswechsel konnte der Klosterladen am 1. Dezember auf sein zweijähriges Bestehen zurückblicken. Und wir müssen seine Eröffnung nicht bereuen. Immer mehr entwickelt sich unser Klosterladen zu dem, was er sein soll: Zu einer Kontaktstelle, zu einem Anlaufpunkt und zu einer Möglichkeit der Klostersgemeinschaft, sich nach außen zu präsentieren. Viele unterschiedliche Menschen finden den Weg zu unserer „Klosteroase“, um sich dort in Ruhe umzusehen, zu schmökern und dabei eine Tasse Kaffee oder Tee zu genießen. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen versucht P. Jakob alles, damit unseren Besuchern deutlich wird: Alle sind uns herzlich willkommen.

„Herzlich willkommen“ konnte P. Jakob auch anlässlich der Veranstaltungsreihen des Klosterladens sagen. Drei Veranstaltungen im Frühjahr mit einem Lichtbildervortrag zum Jakobsweg durch Herrn Roman Rupprecht (dem Vater unseres P. Simeon), einer Autorenlesung mit P. Adalbert Seipolt OSB aus Metten und einem Vortrag mit Dr. Wunibald Müller vom Recollectio-Haus in Münsterschwarzach bildeten den Startschuss. Vom Erfolg dieser Veranstaltungen angespornt, lud der Klosterladen im Herbst die Erzieherinnen und Erzieher des Landkreises zu einer Fortbildung mit Frau Susanne Brandt, durfte im November den Mundartdichter und Pädagogikprofessor Helmut Zöpfl und im Dezember Frau Elftraud von Kalckreuth begrüßen. Auf diese Art und Weise macht der Klosterladen deutlich, dass es um weit mehr als um ein Wirtschaftsunternehmen geht: Der Klosterladen versteht sich als Teil des Geistlichen Zentrums, das unsere Abtei weit über den Landkreis hinaus darstellt.

Mehr als 80 Kirchenführungen wurden in diesem Jahr über den Klosterladen organisiert und von den Mitbrüdern übernommen. Hinzu kommen die Führungen an den Sonntag Nachmittagen. Für viele Mitbrüder sind dies „außerordentliche Belastungen“, daher gilt all jenen, die sich die Zeit für Kirchenführungen genommen haben, an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott. Wir blicken mit Zuversicht in das neue Jahr.



GEISTLICHES ZENTRUM

„Klöster waren immer Anlaufstellen für Menschen in verschiedenen Anliegen. In unserer schnelllebigen und durchorganisierten Welt bedarf es immer mehr der Möglichkeit zu Einkehr und Gespräch, zu Stille und geistlicher Begleitung.“ Dieser Einleitungssatz aus dem Programmheft unseres „Geistlichen Zentrums“ umschreibt das Anliegen, welches seit 1999 das Angebot für Erwachsene in unseren Mauern konkretisieren möchte. Nach den Jahren des Aufbaus zeigen sich nun erste Tendenzen der Konsolidierung. Verschiedene thematische Kurse bleiben im großen Interesse der Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen. Mit Ikebana, Feldenkrais®, Sakralem Tanz und Malseminaren werden Wochenendseminare

offeriert, die allen Teilnehmenden die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema aber auch die Atmosphäre von Windberg, die von Allen als äußerst wohlthuend beschrieben wird, ermöglichen möchte. Neben den thematischen Wochenendseminaren bietet das „Geistliche Zentrum“ zudem noch die monatliche „Bibelschule“ an einem Freitag jeden Monats, die sich in der Umgebung Windbergs großer Beliebtheit erfreut und dankbar als Angebot zur Auseinandersetzung mit dem Buch der Bücher angenommen wird, erstmals in diesem Jahr die „Philosophischen Grundkurse“ und die Thematischen Kultur- und Klosterfahrten, ein Angebot, welches längst zum Geheimtipp für alle Kulturreise-

freudigen geworden ist, die schon zur Tradition gewordenen Brautleutewochenenden „Leben zu Zweit“, und die Klosterkurse der Abtei. Das Jahresprogramm für 2004 ist mittlerweile fertiggestellt. „Wir hoffen, dass wir mit diesem Angebot für Sie zu so etwas wie einem Brunnen der Einkehr werden.“ Dieser Wunsch aus unserem Programmheft ist unser Wunsch an alle, die sich nach Windberg aufmachen, zu unserem „Geistlichen Zentrum“. Dank gilt allen, die sich bereits aufgemacht haben und unser Angebot annehmen. Viele positive und dankbare Eindrücke, die von Teilnehmern und Teilnehmerinnen an uns weitergegeben wurden, zeigen, dass es sich lohnt weiter zu machen.

MUSICA SACRA

Kirchenmusik und Konzerte in unserer Pfarr- und Klosterkirche

„Es ist immer wieder ein Erlebnis, hier in Windberg zu musizieren und Konzerte mitzugestalten...“ – dieses Gefühl haben mittlerweile viele Künstler, die in Windberg immer wieder ihr Können unter Beweis stellen. Die Arbeit der letzten Jahre hat sich gelohnt – die Resonanz zu den Konzerten, aber auch zur kirchenmusikalischen Gestaltung der Abteigottesdienste am Sonntag in diesem Jahr zeigten wieder, dass das Publikum dankbar dieses Angebot der Abtei annimmt. Vielfältig war das Programm auch in diesem Jahr 2003: In der Fastenzeit wurde im Rahmen der Ausstellung „Requiescat in pace“ jeden Sonntag ein Kulturprogramm mit Musik, Lyrik und Mysterienspiel zur Ausstellung geboten. Waren es an einem Sonntag eher Kunstlieder von Brahms und Dvorak, wurde am folgenden Sonntagein Mysterienspiel zum Totentanz geboten. Viele Orgelimprovisationen unseres Stiftsorganisten Joachim Schreiber bereicherten wieder einmal mehr diese Veranstaltungen. Höhepunkt dieser Reihe in der

Fastenzeit war wohl das Konzert am Palmsonntag mit Praeludium und Fuge Es-Dur und der Kantate „Himmelskönig sei willkommen“ von Johann Sebastian Bach.

Erstmals konnte hier eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Vokal- und Instrumentalensemble „Dux et Comes“ unter der Leitung von Markus Wölfl realisiert werden. Die allesamt jungen Musiker und Sänger ließen die Freude am gemeinsamen Konzertieren und Musizieren spürbar werden. Am 3. Mai fand dann ein Konzert anlässlich 200 Jahre Säkularisation in Bayern mit Musik von Prämonstratenserklöstern statt. Dieses Konzert konnte in guter Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kultur und Forschung Oberalteich organisiert und im Rahmen des dort durchgeführten Jahresprogramms anlässlich des Gedenkens an das Säkularisationsjahres aufgeführt werden. Mit dem Psalm 129 „De profundis“, der „Missa brevis in g“ und dem „Te Deum“ von Nikolaus Betscher und der Parthis B-Dur und der „Vesperale Dominicalis ex A“ von Isfried Kayser konnte in diesem Konzert das reiche Musikschaffen bedeutender Prämon-

stratenserabteien gezeigt werden und ermöglichte zudem die Aufführung schöner Kompositionen, die leider weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Weiterer Glanzpunkt war dann am 26. Oktober das Herbstkonzert mit dem Hauptwerk, dem Requiem von W. A. Mozart. Das Weihnachtskonzert am 26. Dezember bildete auch im Jahr 2003 wieder den Abschluss der Konzertreihe. Mit Werken für Orgel, Gesang und Trompete schloss auch in diesem Jahr der Konzertreigen in Windberg und lässt schon in guter und freudiger Erwartung das Konzertjahr 2004 in den Blick treten. Die Erfolge dieses Jahres spornen an zum Weitermachen. Alles wäre aber nicht möglich, wenn es nicht viele Hände gäbe die unterstützend mitarbeiten. Deshalb ist an dieser Stelle vor allem den Helfern und Helferinnen die im Hintergrund wertvollste Arbeit leisteten und leisten – ohne sie wäre eine solche Konzertreihe nicht durchführbar – zu danken. Dank soll hier auch den Sponsoren in diesem Jahr ausgesprochen werden, ohne die ein Kulturprojekt wie unsere „Windberger Konzertreihe“ nicht durchführbar wäre.



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

Sag zum Abschied leise Servus...

„Schau doch mal zurück auf deine 15 Jahre Jugendbildungsarbeit – spann einen Bogen von damals zu heute ...“, lautet in (vor)letzter Minute an mich ein Arbeitsauftrag an der Jugendbildungsstätte.

Damals, es klingt als wäre es in einer anderen Welt gewesen: Das heutige Referentinnenbüro war mit seinen knapp 20qm Arbeitsplatz für uns drei hauptamtliche ReferentInnen und die beiden Jahrespraktikantinnen, war Materiallager, Bastelkeller und nicht selten Arbeitsraum für die Beleggruppen in einem. Es gab einen Schreibtisch für uns alle, eine mechanische Schreibmaschine (die ersten Wochen hatte ich immer Angst mir auf ihr einen Finger zu brechen) und die Ausschreibungen

wurden „irgendwie“ zusammengeklebt. Das Seminarangebot damals: Winterfreizeit, Sommerfreizeit, bisschen Mädfrei, etliche offen ausgeschriebene Wochenendseminare für Jugendliche und: TDO, TDO und noch mal TDO. 41 (!) Seminare mit Schulklassen stehen allein für das Jahr 1990 in meinem Tätigkeitsnachweis.

Was hat sich verändert? Ganz viel: Neben der Professionalisierung der Arbeitsbedingungen fand in der Jugendbildungsstätte in den 90iger Jahren eine schrittweise Erweiterung des Seminarspektrums statt, die teilweise aus veränderten Anforderungen von außen, teilweise aus veränderter Interessenlage des Teams entstand. Die Zahl der TDO's wurde schrittweise heruntergefahren. Es entstanden Bubenbildungs-

freizeiten, Berufseinführung, Ethikseminar, Fortbildungen für Hauptamtliche, die Fachbasis Jugend und zuletzt die SMV-Seminare. Aus vielen „Beziehungsseminaren“, die irgendwann dem Zeitgeist im Weg standen und vor allem aus der Weiterentwicklung der Mädchen- und Jungenarbeit entstand unser Konzept der Genderpädagogik. So dass heute die geschlechtsspezifische Bildungsarbeit einer der Schwerpunkte der JBW-Arbeit ist. Schritt für Schritt wurde in den letzten 10 Jahren die Arbeit mit Ehrenamtlichen und Honorarkräften ausgebaut. Sie ist längst nicht mehr nur „Mittel zum Zweck“, wenn ich es so ausdrücken darf, sondern ein eigenständiger und sehr wesentlicher Bereich der JBW-Arbeit. Wurden diese Veränderungen von der intensiven Arbeit an der neuen Konzeption der Jugendbildungsstätte initiiert, die 1992 verabschiedet und 1998 überarbeitet wurde oder waren sie eine Folge? In der Rückschau fügt sich immer ein Mosaiksteinchen zum anderen und es bleibt unbedeutend, welches zuerst gelegt wurde.

Ich weiß, KritikerInnen befürchten bisweilen, die JBW würde zum „Tante-Emma-Laden“ verkommen. Ich habe die inhaltliche Weiterentwicklung immer als „Feinkostgeschäft“ gesehen, das mit gesellschaftlichen, kirchlichen und sozialen Entwicklungen Schritt hält oder sie (im ganz Kleinen) initiiert. Zwei wesentliche inhaltliche Erweiterungen gab es in den letzten drei Jahren: die Entwicklung eines Konzepts zur Naturerlebnispädagogik und der Ausbau der Kinderbildungsarbeit. Werden





diese beiden Bereiche im Haus auch noch mit Skepsis gesehen – die enorme Nachfrage von Schulen und Eltern und vor allem die Begeisterung der Kinder haben uns im Team bestärkt und uns „zu mehr“ angesteckt.

Das Wichtigste ist unverändert: Junge (oder jetzt auch kleine) Leute kommen den Berg herauf, um eine Oase in der schnelllebigen Zeit zu finden, um eine Nacht lang mit Gleichaltrigen zu reden, um einen Schonraum zu finden, in dem sie sich neu ausprobieren können, um Fachleute zu haben, die interessante Themen zu bieten haben und Menschen, die sich für sie Zeit nehmen – dies sie akzeptieren, wie sie sind. Die in der Konzeption festgeschriebene Sichtweise von Bildung – verstanden als intentionaler und gestalteter Prozess der geistigen, emotionalen und sinnlichen Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt – und die daraus abgeleiteten Einzelziele sind unabhängig von den thematischen Modeströmungen der Zeit und sich verändernden Zielgruppen. Und das ist gut so.

Unverändert ist auch das Ringen und Bangen um Zuschüsse und es sieht wahrlich nicht so aus, als sollte sich diese Konstante zum Besseren wenden. Das Gegenteil ist der Fall und wird in den nächsten Jahren eine eigene Herausforderung für das Haus werden. Das ist wirklich nicht gut so.

Nach 15 Jahren ist es Zeit aufzuhören.

Aber kein Abschied ohne Dank: An euch Frauen in der Küche, die mich und meine Leute „bei Kräften“ gehalten haben, an euch Putzfrauen, die die dicksten Fingerfarbenflecken aus dem Teppich gekriegt haben und an einen Hausmeister, der ungewöhnlich viel Verständnis für alle Formen von „Sonder“ Pädagogik hatte. Vielen Dank Reinhold.

Es braucht eine Sekretärin, die den Leuten am Telefon die Versendung leerer Briefkuverts erklärt, über zuverlässige Fachkompetenz verfügt und die an der Schnittstelle zwischen „Hüben“ und „Drüben“ ein Glas mit Gummibärlis bereithält!

Es braucht einen Konvent, der (wenn auch oft stirnrunzelnd, ich weiß) feministische Mädchenarbeit unterm eigenen Dach akzeptiert. Ihr habt dadurch den Teamerinnen und den vielen Mädchen, die jedes Jahr so begeistert herkommen, einen Weg suchen lassen, der für sie sehr wichtig und leider woanders nicht so leicht zu finden ist.

Danke an alle JahrespraktikantInnen, die anfangs mehr oder weniger schüchtern und unsicher, am Ende eines Jahres selbstbewusst und routiniert durch (fast) alle Gruppensituationen gegang-

gen sind (auch du bist gemeint Christine, war schön deine Anleiterin zu sein!).

Franz-Xaver, wir beide sind gemeinsam durch viele Höhen und Tiefen von Konzeptentwicklung und Seminar-Leben gegangen. Hab dank für viele Highlight-Seminare, besonders aber für die schwierigen Situationen, in denen wir uns die Bälle zugespielt und Konzepte aus dem Stand neu entwickelt haben. Liebe Waltraud, ich denke wir beide haben, aller Skepsis zum Trotz, bewiesen, dass die Teilung der Stelle nicht in einer Katastrophe endet, sondern gewinnbringend für alle Beteiligten ist. Uns drei ReferentInnen verbinden viele Jahre guter Zusammenarbeit. Habt Dank ihr Beiden für eure kritische, faire und befruchtende Fachaufsicht und für eure uneingeschränkte Solidarität, die ich als etwas sehr Wertvolles erlebt habe.

Den Zauber von Windberg hat immer die Atmosphäre der Gastfreundschaft, die Fachkompetenz und ein Team ausgemacht, das Lust hatte, nicht im Status quo zu verharren, sondern Neues zu Denken und in die Tat umzusetzen. Macht's es guad.

Petra Lecker





Herzlich Willkommen die Neuen ...

Neben dem Abschied von Petra Lecker endete nach 10 Jahren auch die Ära der Zivildienstleistenden an der Jugendbildungsstätte Windberg. Ende September ging „der Letzte seiner Art“, Johannes Schuster. Über 20 ZDL's waren seit dieser Zeit an der Jugendbildungsstätte tätig und haben im Haus mitgearbeitet. Eine Neustrukturierung wurde deshalb notwendig, da durch Stellenkürzungen von Zivildienstleistenden auch die Jugendbildungsstätte betroffen war. Diese Information wurde erst im Februar dieses Jahres bekannt und so musste dringend eine neue Lösung gefunden werden. Kurzerhand gab es eine Stellenausschreibung für eine Mitarbeit im Pforten- und Hausbereich.

So konnten zum 1. Juni zwei Mitarbeiterinnen eingestellt werden. Seit dieser Zeit arbeiten nun Sandra Gilch und Sylvia Gütlhuber zusammen mit Fr. Raphael an der Pforte. Diese Neubesetzung wird von allen als eine große Bereicherung und als ein Gewinn für die Jugendbildungsstätte gesehen. Auch in der Küche gibt es seit dem 1. August ein neues Gesicht. Hier arbeitet nun Gertraud Simeth-Libor als neue Küchenleitung an der Jugendbildungsstätte und im Kloster. Sie hat eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich. Mit ihrem freundlichen und kompetenten Auftreten bringt Sie einen neuen Schwung in die Küche. Hier spürt man nun, dass „Liebe durch den Magen“ geht. Ihr großes Engagement und Können wird nicht nur von der Klostergemeinschaft wahrgenommen,

sondern auch unserer Gäste waren schon von den „kulinarischen Genüssen“ angetan.

Bereits seit 1. März gab es eine Verstärkung im Referententeam der Jugendbildungsstätte. Hier begann Christine Hiebl ihr Jahrspraktikum im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit. Es zeigte sich bereits nach kurzer Zeit, dass sie eigentlich weniger eine Praktikantin ist, sondern mehr eine Mitarbeiterin. Durch ihr Fachwissen, eigenständiges Arbeiten und ihr Können hat sie sich sehr gut in das Team integriert. Allen Neuen ein „Herzliches Willkommen“ und viel Spaß bei der Arbeit.

P. Patrick Beszynski





KLOSTER ROGGENBURG

JAHRESCHRONIK 2003

Das vergangene Jahr verlief im Kloster Roggenburg zunächst vergleichsweise ruhig. Die turbulente Zeit der großen Bautätigkeit und der vielen Eröffnungen ist abgeklungen. Doch dann kamen einige unvorhersehbare Ereignisse, die in der zweiten Jahreshälfte eine unerwartete Entwicklung im personellen Bereich auslösten.

Am 30. September 2003 wurde Abt Thomas Handgrätinger aus der Abtei Windberg mit großer Mehrheit zum neuen Generalabt des Prämonstratenser-Ordens gewählt.

P. Andreas Hamberger übernahm nun als Prior-Administrator die Leitung der Abtei Windberg. Seine wichtigste Aufgabe war es, die Wahl eines neuen Abtes in Windberg vorzubereiten.

Die Wahl fand am 9. November in Windberg statt. Gewählt wurde der 37jährige P. Hermann-Josef Kugler. Er war bisher Stadtpfarrer in Weißenhorn und Dekan des Dekanates Neu-Ulm. Ab 15. Juli 2003 war er außerdem Regionaldekan der Diözesanregion Neu-Ulm.

Die Wahl von P. Hermann-Josef zum neuen Abt von Windberg bedeutet für das Kloster Roggenburg eine große Ehre, zugleich aber auch ein großer Verlust im personellen Bereich. Viele Ämter werden vakant und können nur schwerlich neu besetzt werden. Das Personalkarussell dreht sich wieder! Bei der Abfassung dieser Jahreschronik (Mitte November) waren noch nicht alle Entscheidungen bekannt.

Das vergangene Jahr hat noch einige andere Ereignisse gebracht, die es verdienen, in einer kleinen Chronik erwähnt zu werden.

Am 2. Februar beging die Diözesanregion Neu-Ulm mit Regionaldekan Heribert Lidl im Kloster Roggenburg den Tag des gottgeweihten Lebens. Etwa 120 Ordensleute aus der ganzen Region nahmen an der Feier teil.

Prior Rainer segnete am 1. Mai den wieder aufgestellten Brunnen im Innenhof des Bildungszentrums. Herr Josef Kränzle aus Illertissen hatte dankenswerterweise als Sponsor die Renovierung des historischen Brunnens aus 1789 ermöglicht.

Die Gemeinde Roggenburg beging in diesem Jahr in mehreren Veranstaltungen das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens in der heutigen Gestalt. Ein Höhepunkt im Festjahr war die Jubiläumsmatinee am 22. Juni im Prälatenhof des Klosters. An diesem Tag wurde der von der Gemeinde zu diesem Anlass in Auftrag gegebene Marsch „Auf nach Roggenburg“ erstmals öffentlich aufgeführt. Der Komponist dieses Musikstückes ist Franz Xaver Lecheler aus Schießen.

Festprediger beim diesjährigen Kapellenfest auf dem Wannenberg am 6. Juli war der Spiritual des Augsburger Priesterseminars Prälat Dr. Gerhard Bauer.

Frater Johannes Baptist Schmid hat an der Phil.-Theol. Hochschule der Salesianer Don Boscos das Diplom im Fach

Sozialpädagogik erlangt und darf sich jetzt Diplom-Sozialpädagoge nennen. Zugleich hat er an der dortigen Hochschule das Vordiplom in Katholischer Theologie bestanden.

Auch unsere beiden anderen Fratres Jonas Schreyer und Christian Hamberger haben an der Theologischen Fakultät der Universität Augsburg das Vordiplom im Fach Katholische Theologie bestanden.

Frater Christian verbringt zur Zeit ein Studienjahr in Rom und wohnt im Generalat unseres Ordens.

Seit Mitte September wohnt P. Andreas Hamberger vorübergehend im Kloster Roggenburg. Als früherer Provisor („Finanzchef“) der Abtei Windberg will er durch Rat und Tat mithelfen, unsere wirtschaftlichen Angelegenheiten so gut wie möglich zu organisieren.

P. Ulrich Keller hat seinen Dienst als Kaplan in Weißenhorn beendet, und ab September 2003 die Seelsorge in der Pfarrei Oberwiesenbach übernommen. Seine Hauptaufgabe ist freilich die Leitung der Notfallseelsorge in der Diözese Augsburg.

Unser Novize, Frater Benedikt Röder, hat sein erstes Jahr Noviziat abgeschlossen, und beginnt jetzt ein Studium der Geschichte mit dem Ziel der Promotion in diesem Fach an der Universität in München.

Die Arbeitsgemeinschaft der Cellere und Prokuratoren „AGCEP“, eine Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung



Deutscher Ordensoberen (VDO) beging in einem Festakt im Kloster Roggenburg am 14. Oktober ihr 25-jähriges Bestehen.

Am 20. Oktober wurde im „Prälategarten“ die Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg“ abgehalten. Ehrengast war der neu gewählte Generalabt Thomas Handgrätinger, der ein Grußwort sprach. Prior P. Rainer dankte dem 1. Vorsitzenden, Herrn Landrat Erich-Josef Geßner, und allen Mitgliedern für die tatkräftige Hilfe und bat um weitere Unterstützung für das Kloster.

Am 22. November feierte der Familienbund der Katholiken im Bistum Augsburg im Kloster Roggenburg sein 50jähriges Bestehen. Höhepunkt des festlichen Tages war ein Gottesdienst in der Klosterkirche mit Diözesanbischof Dr. Viktor Josef Dammertz OSB.

Von 23.-24. November fand im Kloster Roggenburg das alljährliche Treffen der Ordensoberen der deutschsprachigen Zirkarie (Ordensprovinz) des Prämonstratenser-Ordens statt. Hier werden alle Entwicklungen in den betreffenden Häusern besprochen und Erfahrungen ausgetauscht.

Mit der Fertigstellung der Außenrenovierung des Torgebäudes des Klosters fand das vergangene Jahr einen würdigen Abschluss. Der Zugang zum Kloster ist nun sehr schön gestaltet. Jetzt wachen die Schutzheiligen unseres Ordens, die hl. Gottesmutter Maria und die hll. Ordensväter Augustinus und Norbert wieder an ihren angestammten Plätzen in den Fassadennischen über unser Kloster Roggenburg. Mögen sie uns in eine gute Zukunft geleiten!

P. Rainer, Prior

► Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Jahr 2003

Nach der Eröffnung des Bildungszentrums im Frühjahr 2002 und den Probebetriebszeiten ist das Jahr 2003 das erste Vollbetriebsjahr. Kennzeichen dieses Jahres waren die Stabilität in betrieblichen Abläufen zu sichern, die Auslastung zu erhöhen und das inhalt-

liche Programm der Bildungsstätte zu entfalten. Das öffentliche Interesse an der Arbeit unseres Bildungszentrum ist anhaltend enorm hoch. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch im „Medienspiegel“ u.a. in den Fernsehbeiträgen „Kein schöner Land“, „Donauklöster“ oder

der vorbereiteten ARTE-Produktion zur Ausstellung Totentanz.

Ein freudiges Empfinden entsteht im Rückblick auf die zahlreichen Begegnungen bei den eigenen Veranstaltungen:

Familienbildung

Familien-Oasen. 10 Wochenenden für Familiengruppen

Begleitung von Eltern-Kind-Gruppen

Wohlfühlwochenenden für alleinerziehende Frauen mit Kindern

Exerzitien im Alltag für Ehepaare

Seniorenwochen für Gruppen und Einzelne

Die große Kinderbuchausstellung im November





Umweltbildung

Familien-Umwelt-Nachmittage
Familien-Umwelt-Ferien
Methodenwerkstatt Umweltbildung
Öko-Projekttag für Schulklassen
Öko-Projektwochen für Schulklassen
Umweltausstellungen im Eingangsbereich der Bildungsstätte und im Wald-Pavillon
Ökomarkt am dritten September-samstag

Kulturarbeit

Kunstkurse
Chor- und Orchesterwochenenden
Kinderkulturtage
Führungen am Tag des offenen Denkmals
Roggenburger Sommer

Kunstaussstellungen 2003

Krippenausstellung
Bilder zur Bibel – Walter Habdank
Bronzeskulpturen – Georg Brenninger
25 Jahre Roggenburger Malschule
Totentanz – Theo Ballmer

Aktuelle Veranstaltungen unter:
www.kloster-roggenburg.de

Mit all diesen Veranstaltungen und den Angeboten wie Weiherwanderweg, Öko-Rallye, Klosterführungen, Klostermuseum und Waldpavillon, den gastronomischen Angeboten des Kloster-gasthofes und dem Roggenburger Klosterladen hat sich Roggenburg zum Ausflugsziel in der Region Neu-Ulm entwickelt. Übernachtungsgäste sind im Hotel des Kloster-gasthofes herzlich willkommen.



SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

1. **HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER**
Abt
Dipl. theol., E 14.9.1985, P 13.9.1986, Prw 6.6.1992, zum Abt gewählt am 9.11.2003, Abtsbenediktion am 17.1.2004, Temporalienverwalter der Stadtpfarrei Weißenhorn, Grafertshofen, Emershofen und Oberhausen.
2. **THOMAS ANTON HANDGRÄTINGER**
Generalabt
(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Prior de regimine 12.4.1976, zum Abt gewählt am 4.3.1994, Abtsbenediktion am 21.5.1994, Administrator der Abtei Speinshart/Opf. seit 1.12.2000, zum Generalabt gewählt am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia, Viale Giotto 27, I-00153 Roma, Tel. 0039-06-571766214, Fax 0039-06-5740241.
3. **RAINER JAKOB ROMMENS**
Prior in Roggenburg
E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Bischöflich Geistlicher Rat, Mitglied des Abtrates von Windberg, Pfarrer in Roggenburg seit 15.10.1982, Moderator des Pfarrverbandes Roggenburg (Pfarreien: Roggenburg, Schießen, Biberach, Biberachzell, Oberreichenbach, Wallenhausen-Biberberg), Sozium der Historischen Kommission des Ordens.
4. **ROGER ALFONS VAN DER HEIJDEN**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Bischöflich Geistlicher Rat, Windbergensis 9.1.1968, Klosterbibliothekar, Senior, Jubilarius.
5. **WOLFGANG JOHANNES VOS**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Pfarrer in Hunderdorf seit 1.9.1993, Jubilarius.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19, 94336 Hunderdorf, Tel. 09422/2243, Fax 806951.
6. **EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Jubilarius.
7. **LAURENTIUS WILHELM FLAMMAN**
E 6.4.1958, P 6.4.1960, Prw 11.7.1964, Bischöflich Geistlicher Rat, Konsistorialrat.
8. **JOHANNES EV. PETER SINOT**
E 18.9.1958, P 11.9.1960, Prw 11.7.1964, Pfarradministrator in Windberg seit 1.9.1999.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrplatz 9, 94336 Windberg, Tel. 09422/805780 oder 0172/8324845.
9. **ANDREAS JOSEF HAMBERGER**
E 8.9.1962, P 8.9.1964, Prw 29.6.1968.
10. **KONRAD PETER GOMM**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 27.10.1981, P 18.9.1982, Prw 14.6.1986, Pfarrseelsorger in den Pfarreien Biberachzell, Oberreichenbach seit 1.10.1988, Wallenhausen-Biberberg seit 1.2.1990.
11. **GILBERT ANDREAS KRAUS**
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E 17.9.1982, P 18.9.1983, Prw 1.7.1979.
12. **ANSELM STEPHANUS SCHOLZ**
Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Pfarrvikar in den Pfarreien Neukirchen/Haggn und Perasdorf seit 1.9.2001, Succentor.
13. **MICHAEL DIETER SCHLEMMER**
Provisor
Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 6.6.1992. Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte Windberg.
14. **STEFAN ULRICH KLING**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Assistent im Amt für Kirchenmusik der Diözese Augsburg, Dozent an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg in Augsburg, Kirchenmusiker an der Klosterkirche Roggenburg, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 1.10.1992.
15. **DOMINIK MICHAEL DASCHNER**
Dr. Theol., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 10.6.1989, Mitglied der Liturgischen Kommission des Ordens und der deutschsprachigen Zirkarie, Pfarradministrator in Mitterfels seit 1.9.1999.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248, Fax 700220.
16. **ROMAN STEFAN LÖSCHINGER**
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Leiter des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, KLJB-Kreis-seelsorger seit 6.10.1996, BDKJ-Kreis-seelsorger seit 19.10.2000, Tel. 07300/9611-0, Fax 07300/9611-11.
17. **RAPHAEL KARL SPERBER**
E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.
18. **ADRIAN THOMAS KUGLER**
Supprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E 8.9.1989, P 7.9.1991, Prw 7.6.1997, Pfarrseelsorger in den Pfarreien Biberach und Schießen seit 1.9.1999, Novizenmeister und Juniorenmagister seit 16.10.2002, Leiter der Notfall-seelsorge im Landkreis Neu-Ulm.
19. **SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Dipl. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 6.6.1998, Pfarradministrator in Neukirchen/Haggn und Perasdorf seit 1.9.2001.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2, 94362 Neukirchen, Tel. 09961/6410, Fax 09961/942545.
20. **GABRIEL MARKUS WOLF**
Dipl. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Generalpostulator des Ordens.
A: Viale Giotto 27, I-00153 Roma, Tel. 0039-06-571766213.
21. **SAMUEL CHRISTIAN GENG**
Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997, Religionslehrer am Gymnasium Bogen und Realschule Bogen,



Koordinator des Geistlichen Zentrums
Windberg, Kantor.

22. ULRICH CHRISTIAN KELLER

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 10.9.1993, P 9.9.1995,
Prw 12.6.1999, Pfarradministrator
in Wiesenbach seit 1.9.2003,
Diözesanbeauftragter der
Notfallseelsorge in der Diözese
Augsburg seit 1.9.2003.

23. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER

Dipl. theol., E 9.9.1994,
P 14.9.1996, Prw 2.6.2001,
Pfarrvikar in der Pfarrei St. Josef,
Cham seit 1.9.2001 und der Pfarrei
Untertraubenbach seit 1.9.2003.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrer-Seidl-Str. 5,
93413 Cham, Tel. 09971/2874.

24. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI

Dipl. theol., E 11.9.1998,
P 10.9.1999, Prw 7.6.2003,
Leiter der Jugendbildungsstätte
Windberg, Jugendbildungsreferent.

25. JAKOB STEFAN SEITZ

Dr. Phil., Dipl. theol.,
E 11.9.1998, P 10.9.1999,
Prw 7.6.2003, Novizenmeister und
Juniorenmagister seit 28.8.2003,

Leiter des Klosterladens.
A: Klosterladen Windberg, Dorfplatz
3, 94336 Windberg,
Tel. 09422/809230, Fax 809231.

**26. PETRUS-ADRIAN TOBIAS
LERCHENMÜLLER**

can. theol., E 8.9.2000,
P 14.9.2002, Student der Kath. Theo-
logie an der Universität München,
Zeremoniar, Verantwortlicher für
Berufungspastoral.

**27. CHRISTIAN NORBERT
HAMBERGER**

(Roggenburg) can. theol.,
E 8.9.2000, P 28.9.2002,
Student an der Pontificia Università
Gregoriana in Rom.
A: Viale Giotto 27, I-00153 Roma,
Tel. 0039-06-571766-273.

28. JONAS STEPHAN SCHREYER

(Roggenburg) can. theol.,
E 3.10.2000, P 28.9.2002, Student
der Kath. Theologie an der Universität
Augsburg.

**29. JOHANN BAPT. CHRISTIAN
SCHMID**

(Roggenburg) can. theol.,
Dipl. Sozpäd., E 3.10.2000,

P 28.9.2002, Student der Kath. Theo-
logie und der Universität Augsburg.

30. BENEDIKT MARIO RÖDER

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 10.10.2002, Novize,
Doktorand an der Universität
München.

31. JOSEF DIRK ROLLAND

Dipl. theol., E 12.9.2003,
Novize.

32. MARKUS TOBIAS LEHNER

E 12.9.2003, Novize.

Abkürzungen:

E: Einkleidung
P: Profess
Prw: Priesterweihe
A: Anschrift
can. theol.: Vordiplom in Theologie
Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.: Diplomtheologe
Stand: Dezember 2003

► Ansprache zur Verabschiedung von Generalabt Thomas

Lieber Thomas, liebe Gäste,

vor ein paar Wochen kam das Gespräch auf
Papst Johannes Paul II. Da meinte ein Mit-
bruder: „Der Papst ist beinahe schon länger
Papst als ich auf der Welt bin. Ich kenne
gar keinen anderen.“ Nun, Thomas, Du bist
hier in Windberg noch länger Oberer gewe-
sen, über 27 Jahre. Konkret heißt das, dass
Du für alle, die nach Dir hier in Windberg
oder in Roggenburg eingetreten sind, der
einzige Obere bist, den sie kennen. Von
den derzeit 32 Mitbrüdern (mit Dir) sind
das immerhin 24. Da wird deutlich, wie fest
und untrennbar Du mit Windberg, mit dem
Kloster verbunden bist.

Und dies gilt nicht nur nach innen, für die
Mitbrüder, für die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter im Kloster und in der Jugend-
bildungsstätte, sondern auch nach außen.
Nur die Älteren wissen noch, dass es vor Dir
einmal einen Prior Wolfgang, einen Admi-
nistrator van Veghel oder gar einen Prior
Michael van der Hagen gegeben hat. Der
Obere, der Vertreter und Repräsentant des
Klosters Windberg für eine ganze Genera-
tion warst einfach Du.

Noch stärker hast Du dann das Kloster re-
präsentiert, als nach den Jahren des Auf-
schwungs von Ordens-seite her immer
stärker die Anfrage an Windberg gestellt
wurde, der *Abtei* Windberg doch nun auch
die ordensübliche Obrigkeitsstruktur zu
geben, d.h. den Oberen zum *Abt* zu wäh-
len. Nach den langen Jahren, in denen wir
uns – auch aus der Sorge um die Brüchigkeit
unserer Gemeinschaft – eher in Deckung
hielten und uns lieber mit einem Prior de
regimine bescheiden wollten als bewußt an
die Öffentlichkeit zu treten und mit einem
Abt auch ein Stück Selbstbewußtsein zu
zeigen, war 1994 endlich der Zeitpunkt
gekommen, mit Dir diesen Schritt zu wa-
gen. Die Entscheidung war damals sehr
knapp, inzwischen steht aber die deutliche
Mehrheit unserer Gemeinschaft zu dieser
Entscheidung. Auch das hat natürlich sehr
viel mit Dir, mit Deiner Art, das Kloster zu
führen und zu repräsentieren, zu tun.

Windberg, das kleine verschlafene Nest
am Rand des Landkreises Straubing-Bogen,
Windberg, das weithin unbekannte hollän-
dische Kloster in Niederbayern, Windberg

hat in den Jahren Deiner Regierung einen
unglaublichen Aufschwung genommen. In
den siebziger Jahren war es das Jugendhaus
und ab 1975 die Jugendbildungsstätte, die
dem Kloster ein neues Image und eine neue
Bekanntheit gaben. Für das Konzept und
den Aufbau und Umbau in den Kloster-
mauern waren P. Bonifaz und vor allem P.
Roger die entscheidenden und tatkräftigen
Männer jener Zeit. Doch P. Bonifaz sagte
damals schon öfter zu uns jungen Leuten:
„Bauen ist nicht das Problem, die Gebäude
mit Leben erfüllen, das können nicht wir,
das müßt ihr tun.“ Und mit „ihr“ meinte er
uns drei jungen Leute, die 1962 und 1963
ins Kloster eintraten: P. Thomas, P. Rainer
und mich.

Jeder, der Windberg kennt, weiß, das es
P. Thomas war, der diese Aufgabe über-
nahm und wie kein anderer in die Tat um-
setzte. Nach den Anfangsbemühungen um
die Anerkennung des Jugendhauses als
erste Jugendbildungsstätte Bayerns war P.
Thomas 18 Jahre als Jugendbildungsrefe-
rent tätig und mit Martha Altweck-Glöbl
und Bernhard Suttner über lange Jahre das



Dream-Team an unserer Jugendbildungsstätte. Thomas mit seinem Lachen, seiner Fröhlichkeit und seinem unkomplizierten Zugehen auf die jungen Leute, Martha mit ihrer mütterlichen und doch fordernden Art und Bernhard mit seinem scharfen analytischen Verstand prägten auf Jahre die Jugendarbeit hier an der Jugendbildungsstätte.

Es war eine Aufbruchstimmung in jeder Beziehung. Die Kirche lebte noch stärker im Aggiornamento des II. Vatikanischen Konzils, politisch waren die 68er Jahre noch spürbar, die Jugendorganisationen waren noch nicht mit Identitätskrisen und Selbstfindung beschäftigt, sondern lebten von und mit den verschiedensten Aktionen und Aktivitäten. Die Welt war in Bewegung – und Windberg, die Jugendbildungsstätte Windberg war mit vorne dran. Das war das Image von Windberg, das war auch das Image von Dir. Nicht allen Politikern gefiel das damals so gut. Aber es war Leben in der Bude. Und Windberg bekam damals und behielt seither das Image von Lebendigkeit, von Mut und Progressivität – in Absetzung zu anderen, eher konservativen Strömungen und Gemeinschaften.

Aber man würde Dich vollkommen verkennen, wenn man Dich in dieser Zeit so als Luftikus, als lockeren, oberflächlichen Typ ansehen würde. Du warst und bist vom Charakter her immer eher wertkonservativ. Und die Werte, die religiösen Grundwerte waren es auch, die Du überzeugend in die Jugendarbeit einbrachtest. Da war nichts aufgesetzt oder gemacht, das war authentisch eben P. Thomas. Während heute vielen Jugendlichen Religion eher gleichgültig ist, gab es damals rege Diskussionen, Gespräche und Auseinandersetzungen mit und über religiöse Fragen. Und was bei solchen Gesprächen immer überzeugt ist, wenn die Gesprächspartner spüren, dass es da nicht um Argumente im luftleeren, theologischen Raum geht, sondern um den konkreten Menschen und sein konkretes Leben.

Lieber Thomas, das zeichnet Dich auch heute aus, das zeichnet Deine Predigten aus. Wenn Du immer wieder angefragt wirst zu Gottesdiensten, Predigten, Vorträgen, Exerzitien und geistlicher Begleitung, dann deshalb. Man hört Dir gerne zu, weil man spürt, da ist die Rede vom Menschen, vom Menschen mit einem religiösem Grund und Tiefgang. Und da theoretisiert nicht jemand, sondern läßt an seinem eigenen persönlichen Leben teilhaben. Und das

ohne jedes Besserwissen, ohne belehren zu wollen und ohne alle Standesallüren. Deine Natürlichkeit und Unkompliziertheit, Dein ungezwungenes Zugehen können auf Leute haben schon öfter zu der positiv gemeinten Bemerkung von Leuten geführt: „Das ist ja ein ganz normaler Mensch!“

Wenn ich mich frage, was Dein Fundament ist, was Deine Kraftquellen sind, so komme ich nicht vorbei an Deinem religiösen Leben. Wenn Du uns zwischendurch immer wieder angeregt hast zu Betrachtung, Meditation, Schriftlesung, Chorgebet und Liturgie, dann deshalb, weil Du das für Dich selber als wertvoll erfahren hast. Du hast mit einer seltenen Treue am Chorgebet teilgenommen und ließest all die Jahre kaum eine Entschuldigung zum Fernbleiben für Dich selber gelten. Dabei hatten wir wirklich nicht den Eindruck, Du machst das, weil Du ein gutes Vorbild für uns sein willst, sondern Du machst es aus eigenem Antrieb, eben weil Du spürst, dass das Deiner Seele guttut.

Das erklärt vermutlich auch Dein unerschütterliches Vertrauen und Deinen Mut, wenn es um Neuanfänge und neue Wege ging. Wo andere – die sogenannten Realisten – nur die beschränkten eigenen Möglichkeiten im Blick hatten und deshalb oft zu einem „Das geht nicht!“ kamen, hattest Du keine Angst vor mutigen Schritten und nicht genau kalkulierbaren Risiken. Und wo manche Deiner Mitbrüder Dir vielleicht Unbekümmertheit und Sorglosigkeit vorgeworfen haben, bist Du aus Deinem Grundvertrauen heraus – und ich denke auch im Zutrauen auf Kräfte und Hilfe von oben und außen – nicht vor Entscheidungen und Neuaufbrüchen zurückgeschreckt. Im Nachhinein liest und spricht man dann vom „Wunder von Windberg“. Ohne dich, Thomas, wären so manche der guten Wege Windbergs gar nicht versucht worden oder in den Ansätzen stecken geblieben.

Über Deinen Führungsstil gab und gibt es im Konvent gelegentlich unterschiedliche Ansichten. Was ich persönlich bewundere, ist Deine – ich möchte es so nennen – Deine „Langmut“, d.h. Deinen lang anhaltenden Mut. Du hast immer auf die Freiwilligkeit und die eigene Einsicht der Mitbrüder gesetzt. Ich kann mich nicht erinnern, dass Du einmal „vi oboedientiae“, d.h. kraft Deines Amtes Gehorsam eingefordert hast, auch nicht auf manches Drängen von Mitbrüdern. Gelegentlich wünscht man sich ja einen starken Oberen, vor allem wenn es

darum geht, einem Mitbruder etwas einzuheizen und Tacheles mit ihm zu reden. Ist man selber betroffen, dann ist man freilich froh um jede Nachsichtigkeit. Über 27 Jahre lang das Vertrauen und das Zutrauen zu den Mitbrüdern nicht aufzugeben und immer wieder mit Geduld Anstöße zu geben – dazu gehört wirklich sehr viel Mut, dazu gehört Langmut.

Aber ich will jetzt aufhören mit Lobeshymnen! Wir sind ja bei keiner Heiligsprechung, sondern nur bei einer Verabschiedung. Aber wie es eben geht bei einem Abschied: Solange der andere da ist, nimmt man alles für selbstverständlich, was er tut. Erst wenn er weggeht, merkt man, was er bedeutete, welche Lücke entstanden ist, wie sehr er nun plötzlich fehlt. Lieber Thomas, dem Konvent von Windberg und Roggenburg geht es da nicht anders. So locker scheinbar die Generalabtwahl von manchen weggesteckt wurde, in den letzten Wochen ist so manchem erst bewußt geworden, welche Konsequenzen und Veränderungen dies für Windberg und Roggenburg hat und manche Gesichter sind nachdenklicher geworden. Windberg und Roggenburg haben Dir wirklich sehr, sehr viel zu verdanken. Und wir möchten uns heute bei Dir, Thomas, ganz herzlich für Deine Arbeit und Dein Wirken all die Jahre bedanken.

Lieber Thomas, wir lassen Dich nun ziehen nach Rom. Anders als in früheren Jahrhunderten ist Rom ja nicht mehr aus der Welt. In ein paar Stunden kannst Du hier sein. Und ich denke, dass es genügend Anlässe gibt, einen Abstecher oder Aufenthalt hier in Windberg und in Roggenburg zu machen.

Mit diesem Abschied geht in Windberg und für Windberg eine Ära zu Ende, ganz ohne Frage. Aber ich spreche sicher auch in Deinem Namen, wenn ich sage: Wir schauen jetzt mit unserem neuen Abt nach vorne, in die Zukunft – und es wird mit Windberg und Roggenburg schon irgendwie gut weitergehen.

P. Andreas

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studententagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf
Albert I. Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte
der Windberger Klosterkirche. Hg. von
Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht

- Ausgabe Dezember 2003 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserklöster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)
Konto-Nr. 430 382 390

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-123
Email: Kloster-Windberg@t-online.de
www.windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)
Konto-Nr. 104 21

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: Klosterladen-Windberg@t-online.de
www.windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)
Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Samstag von 9.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr

Sonntag (1. April bis 30. September)
13.30 - 17.30 Uhr

